

Fachfragenkatalog

für die Rettungshundeteam-Prüfung
nach der „Gemeinsamen Prüfungs- und Prüferordnung
für Rettungshundeteams (Trümmer-/ Flächensuche)
gemäß DIN 13050
(GemPPO-RHT [T/F])



Arbeiter-Samariter-Bund



**DIE
JOHANNITER**



Fachfragenkatalog

**für die Rettungshundeteam-Prüfung
nach der „Gemeinsamen Prüfungs- und Prüferordnung
für Rettungshundeteams (Trümmer-/ Flächensuche) gemäß DIN 13050
(GemPPO-RHT [T/F])**

- Ausgabe mit Lösungen -

Stand: 04. Juli 2010

**Fachfragenkatalog für die Rettungshundeteam-Prüfung nach der
„Gemeinsamen Prüfungs- und Prüferordnung
für Rettungshundeteams (Trümmer-/ Flächensuche) gem. DIN 13050“
(GemPPO-RHT [T/F])**

1. überarbeitete Auflage (Juli 2010)

- Ausgabe mit Lösungen -

Herausgeber: Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. (ASB)
Sülzburgstraße 140
50937 Köln

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)
Deutschherrenstraße 93 – 95
53177 Bonn

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)
Carstennstraße 58
12205 Berlin

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH)
Lützowstraße 94
10785 Berlin

Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD)
Kalker Hauptstraße 22 – 24
51103 Köln

**Zusammenstellung
und Redaktion:** Arbeitskreis "Rettungshundearbeit"
der o.g. Organisationen

**Druck und
Vertrieb:** Durch die Herausgeber
Nur für den Dienstgebrauch!

Alle Rechte sind den Herausgebern vorbehalten! Vervielfältigung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung und Verbreitung in jeglicher Form, auch nur auszugsweise, sind nicht erlaubt. Ausnahmen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch die Herausgeber.

Zur redaktionellen Vereinfachung und um der besseren Lesbarkeit willen wird bei Personenbezeichnungen nur die maskuline Form verwendet; gleichwohl ist die feminine Form jeweils auch gemeint.

Inhalt

	Seite
Impressum	3
Vorbemerkung	5
Verteilung der Fachfragen nach Prüfungssparten	6
1 Erste Hilfe	7
2 Erste Hilfe am Hund	16
3 Kynologie	24
4 Orientierung und Kartenarbeit	32
5 Einsatztaktik Trümmersuche	40
6 Einsatztaktik Flächensuche	44
7 Sprechfunk/ Funktechnik	47
8 Trümmerkunde	56
9 Unfallverhütung und Sicherheit im Einsatz	60
10 Verhaltensgrundsätze beim Transport von Hunden	64

Vorbemerkung zur 1. überarbeiteten Auflage

Dieser Fachfragenkatalog beinhaltet Prüfungsfragen aus den Themengebieten der grundlegenden Ausbildung der Rettungshundeteams der beteiligten Organisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst. In den genannten Organisationen wird der Katalog verbindlich angewandt.

In der hier vorliegenden überarbeiteten Auflage sind die Standardfragen zusammengestellt. Der Katalog unterliegt jedoch einer ständigen Weiterentwicklung, z.B. wenn sich Lehrmeinungen ändern, sowie auch einer laufenden Erweiterung.

Die durchnummerierten Themengebiete und Fragen erleichtern den Ausbildern und Prüfer Teams die Auswahl und bieten gleichzeitig die Lösungen.

Der Fachfragenkatalog lebt von seiner Anwendung in der Ausbildungs- und Prüfungspraxis. Nur dort kann beurteilt werden, ob sich sowohl die Frageninhalte als auch die Praktikabilität des Kataloges bewährt. Die Ausbilder und Prüfer Teams werden daher gebeten, ihre Erfahrungen im Umgang mit dem Katalog dem Bundesverband ihrer jeweiligen Organisation mitzuteilen und so zur Weiterentwicklung beizutragen.

Verteilung der Fachfragen nach Prüfungssparten

Die Gemeinsame Prüfungs- und Prüferordnung für Rettungshundeteams (Trümmer-/ Flächensuche) gemäß DIN 13050 (GemPPO-RHT [T/F]) gibt als Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung (A4) den Nachweis von Kenntnissen auf verschiedenen für die Rettungshundearbeit relevanten Themengebieten vor. Die Fachfragenprüfung (C) ist Teil jeder Rettungshundeteam-Prüfung und dient der stichprobenartigen Kontrolle der theoretischen Kenntnisse der Hundeführer.

Um alle in der Prüfungsordnung genannten erforderlichen Kenntnisse in der Fachfragenprüfung abzudecken, empfiehlt der Arbeitskreis „Rettungshundearbeit“ der Organisationen ASB, THW, DRK, JUH und MHD die folgende zahlenmäßige Verteilung von Fragen innerhalb der jeweiligen Prüfungssparten „Trümmersuche“, „Flächensuche“ bzw. „Trümmer- und Flächensuche“ vorzunehmen.

Die Prüferteams werden gebeten, sofern sie nicht vorgefertigte Prüfungsbogen verwenden, diese Fragenverteilung entsprechend anzuwenden.

Themenbereiche	Rettungshundeteam - Prüfung		
	Flächen- suche	Trümmer- suche	Trümmer- u. Flächensuche
Erste Hilfe	5	4	3
Erste Hilfe am Hund	3	3	3
Kynologie	2	2	2
Orientierungs- und Kartenarbeit	4	1	3
Organisation und Einsatztaktik Trümmersuche	1	3	3
Organisation und Einsatztaktik Flächensuche	4	1	3
Sprechfunk/ Funktechnik	2	2	2
Trümmerkunde	-	4	3
Unfallverhütung/ Sicherheit im Einsatz	2	3	2
Verhaltensgrundsätze beim Transport von Hunden	2	2	1
Gesamt	25	25	25

1.1 Bei einem Menschen stellen Sie eine schwere Bewusstseinstörung fest. Welches Erkennungszeichen ist zutreffend?

- a) Laute Atemgeräusche
 - b) Reaktionslosigkeit
 - c) Pulslosigkeit
 - d) Atemstillstand
-

1.2 Welche Anzeichen weisen bei einem Notfallpatienten auf eine Atemstörung hin?

- a) er bleibt ganz ruhig auf dem Rücken liegen
 - b) er klagt über starke Augenschmerzen
 - c) es sind bei der Ausatmung starke Atemgeräusche hörbar
 - d) er lässt Urin unter sich
-

1.3 Sie überprüfen bei einem bewusstlosen Erwachsenen die Atmung. Welche Vorgehensweise ist die richtige?

- a) Ich versuche sofort Luft in die Lungen zu blasen.
 - b) Sobald ich irgendein Atemgeräusch höre, kann ich die weitere Überprüfung abrechnen.
 - c) Ich lege kurz die Hände auf den Brustkorb. Wenn hierbei Bewegungen stattfinden, brauche ich nicht weiter zu prüfen.
 - d) Ich inspiziere kurz den Mundraum und beuge dann vorsichtig den Kopf nackenwärts, um dann die Atmung durch sehen, hören und fühlen zu prüfen.
-

1.4 Was kann der Helfer beim Tasten des Pulses feststellen?

- a) den Rhythmus
 - b) die Atemfrequenz
 - c) den unteren Blutdruckwert
 - d) die Menge des Blutes im Körper
-

1.5 Welche Ursache kann „primär“ (unmittelbar) eine Störung des Herz-Kreislauf-Systems hervorrufen?

- a) Entzündung des Wurmfortsatzes
 - b) Herzinfarkt
 - c) Hepatitis
 - d) Darmverschluss
-

1.6 Welches Anzeichen gibt einen Hinweis auf einen Volumenmangelschock?

- a) hochrote heiße Haut
 - b) Schneller ,schwach tastbarer Puls
 - c) warme Haut
 - d) rosiges Aussehen
-

1.7 Sie finden eine Person, die sehr lange mit unbedecktem Kopf in der prallen Sonne gelegen hat. Sie vermuten bei ihr einen Sonnenstich. Welches Anzeichen spricht dafür?

- a) hochroter heißer Kopf
 - b) hohe Körpertemperatur
 - c) heiße, trockene Körperhaut
 - d) ständiger Harndrang und Bauchschmerzen
-

1.8 Welche Folgen könnten entstehen, wenn Sie einen großen Fremdkörper, z.B. einen Ast, aus einer Wunde am Oberschenkel entfernen würden?

- a) Unterkühlung
 - b) stärkere Blutung aus der Wunde
 - c) geringere Blutung aus der Wunde
 - d) sofortige Bewusstlosigkeit
-

1.9 In welcher Reihenfolge führen Sie die Maßnahmen zur Stillung einer lebensbedrohlichen Blutung am Handgelenk durch?

- a) Hinlegen – Abdrücken – Druckverband – Hochlagern – Hochhalten
 - b) Hinlegen – Abdrücken – Druckverband – Hochhalten – Hochlagern
 - c) Hinlegen – Hochhalten – Abdrücken – Druckverband – Hochlagern
 - d) Hinlegen – Druckverband – Abdrücken – Hochhalten – Hochlagern
-

1.10 Welches der nachfolgenden Anzeichen ist ein sicheres Anzeichen für einen Knochenbruch?

- a) Schwellung
 - b) Schmerzen
 - c) Gebrauchsunfähigkeit/ Bewegungsunfähigkeit
 - d) abnorme Lage
-

1.11 Welche Überlegungen müssen Sie anstellen, bevor eine Rettungsmaßnahme durchgeführt werden kann?

- a) Haben die Helfer ausreichend gegessen?
 - b) Ist die Einheit mit genügenden Einsatzkräften besetzt?
 - c) Ist der Betroffene ausreichend krankenversichert?
 - d) Besteht Gefahr für die einzelnen Helfer?
-

1.12 Wie sollten Sie als Helfer gegenüber Hilfsbedürftigen auftreten?

- a) lautes und militärisches Auftreten
 - b) mit modischer und gepflegter Frisur
 - c) höfliches, stets zuvorkommendes Auftreten
 - d) Das Auftreten ist unwichtig, solange überhaupt ein Helfer da ist.
-

1.13 Wie hoch ist die Ruhepulsfrequenz eines Erwachsenen?

- a) ca. 40 – 50 Schläge/ min.
 - b) ca. 60 – 80 Schläge/ min.
 - c) ca. 80 – 100 Schläge/ min
 - d) ca. 90 – 110 Schläge/ min.
-

1.14 Welches Organ reagiert sehr empfindlich auf Sauerstoffmangel?

- a) Magen
 - b) Gehirn
 - c) Leber
 - d) Niere
-

1.15 Welches Anzeichen gibt einen Hinweis auf eine Brustkorbverletzung?

- a) hohes Fieber
 - b) evtl. Aushusten von hellrotem Blut
 - c) Abgang von Stuhl oder Urin
 - d) Der Verletzte versucht, sich flach hinzulegen.
-

1.16 Welche Lagerung sollte bei einer Verletzung im Bauchbereich angestrebt werden?

- a) Beine des Betroffenen hoch lagern
 - b) Oberkörper hoch lagern
 - c) Beine des Betroffenen tief lagern
 - d) Lagerung nach Wunsch des Betroffenen (eventuell mit Knierolle und Decke).
-

1.17 Welche der aufgezählten Maßnahmen soll nach einer Verätzung im Magen-Darm-Bereich durchgeführt werden?

- a) keine Flüssigkeit zu trinken geben
 - b) sofort zum Erbrechen bringen
 - c) Flüssigkeit in kleinen Schlucken zu trinken geben, kein Erbrechen auslösen
 - d) vorgefundenes Ätzmittel sofort vernichten
-

1.18 Bei welcher Verletzung/ Erkrankung mit Schockanzeichen soll eine Schocklage durchgeführt werden?

- a) starker Blutverlust aufgrund einer Arterienblutung
 - b) Herzinfarkt
 - c) Schädel-Hirn-Trauma
 - d) Unterkühlung
-

1.19 Welche der nachfolgend aufgezählten Maßnahmen dient dem Freihalten der Atemwege?

- a) stabile Seitenlage
 - b) flache Lagerung auf dem Rücken
 - c) Schocklage
 - d) Bauchlage
-

1.20 Welchen Rhythmus wenden Sie bei der HLW an?

- a) 30 mal beatmen, 2 mal drücken
 - b) 5 mal beatmen, 15 mal drücken
 - c) 2 mal beatmen, 15 mal drücken
 - d) 30 mal drücken, 2 mal beatmen
-

1.21 Ein Verletzter ist bewusstlos. Seine Atmung ist ausreichend. Welche der nachfolgenden Maßnahmen muss durchgeführt werden?

- a) Schocklage wegen des Kollaps
 - b) auf den Rücken legen, damit er bequem liegt
 - c) vorgefundene Position wegen evtl. Knochenbrüche belassen
 - d) stabile Seitenlage
-

1.22 Welche der genannten Maßnahmen führen Sie bei großflächiger Verbrennung von über 20 % der Körperoberfläche durch?

- a) verbrannte Haut entfernen
 - b) kühlende Salben auftragen
 - c) Suche nach Lebenszeichen und Veranlassung eines Notrufes
 - d) Betroffenen sofort zum Hausarzt schicken
-

1.23 Welche Lagerung bevorzugen Sie bei einem ansprechbaren Verletzten, der eine schwere Atemnot hat?

- a) Seitenlage
 - b) flach auf dem Rücken
 - c) flach mit einer Knierolle
 - d) flach mit erhöhtem Oberkörper (halbsitzend)
-

1.24 Sie finden einen reglosen Verletzten. Welche Maßnahmen ergreifen Sie zuerst?

- a) Pupillenkontrolle
 - b) Blutdruckkontrolle
 - c) Überprüfung der Atmung
 - d) Anschauen, Ansprechen, Anfassen und ggf. Notruf veranlassen bzw. absetzen
-

1.25 Bei welchem lebensbedrohlichen Zustand müssen Sie in erster Linie mit dem Anathmen von Fremdkörpern (Aspiration) rechnen?

- a) Bewusstlosigkeit
 - b) arterielle Blutung
 - c) akuter Bauch
 - d) Herzinfarkt
-

1.26 Sie finden eine Person in nasser Kleidung, mit blau verfärbten Lippen und verlangsamter Atmung. Wie gehen Sie vor?

- a) Den Betroffenen in eine Decke packen, und die Gliedmaßen massieren
 - b) Die Kleidung ausziehen, den Betroffenen in eine Decke packen.
 - c) Den Betroffenen in eine Decke packen und einen heißen Grog zum Trinken geben.
 - d) Den Betroffenen zur Bewegung animieren und ihm warme und zuckerhaltige Getränke geben.
-

1.27 Eine Person ist im Gelände einen Abhang hinunter gestürzt. Die verletzte Person hat einen Schock, evtl. einen Knöchelbruch und klagt über Atemnot mit Brustschmerzen. Wie lagern Sie die Verletzte Person bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes?

- a) stabile Seitenlage
 - b) flach am Boden mit erhöhtem Oberkörper nach Wunsch
 - c) Schocklage
 - d) Der Patient darf auf keinen Fall bewegt werden.
-

1.28 Welche Lagerung bezeichnet man als Schocklagerung?

- a) Rückenlagerung mit Knierolle
 - b) Flachlagerung mit erhöhtem Oberkörper
 - c) Flachlagerung mit erhöhten Beinen
 - d) Seitenlagerung mit angezogenen Beinen
-

1.29 Wo könnten die Verletzungen auftreten, wenn der Druckpunkt bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung zu weit seitlich liegt?

- a) an den Rippen und der Lunge
 - b) am Magen
 - c) an der Harnblase
 - d) an der Niere
-

1.30 Welcher Begriff / Umstand gehört nicht zur HLW?

- a) Harte Unterlage
 - b) Atemstillstand
 - c) Bewusstlosigkeit
 - d) Stabile Seitenlage
-

1.31 Eine Person hat eine Schädel-Hirn-Verletzung erlitten. Sie ist bewusstlos und die Atmung ist ausreichend vorhanden. Wie soll die verletzte Person gelagert werden?

- a) flache Rückenlage wegen Hirndruck
 - b) Lagerung mit erhöhtem Kopf wegen Hirndruck
 - c) flach in der stabilen Seitenlage
 - d) in der Schocklage
-

1.32 Welche Maßnahme ist vordringlich bei einer offenen Fraktur durchzuführen?

- a) Bruchstelle reponieren
 - b) Schocklage
 - c) Wunden möglichst keimfrei bedecken
 - d) eine Infusion anlegen
-

1.33 Welches der nachfolgend genannten Verbandmittel ist nicht steril verpackt und darf nach dem Auspacken nicht direkt auf eine Wunde gebracht werden?

- a) verpackte Zellstoff-Mull-Kompresse
 - b) verpacktes Verbandpäckchen
 - c) verpacktes Verbandtuch
 - d) verpacktes Dreiecktuch
-

1.34 Nach einem Sturz aus großer Höhe hat der Verletzte eine offene Brustkorbverletzung. Welches ist die richtige Erste-Hilfe-Maßnahme?

- a) die betroffene Person mit erhöhtem Oberkörper lagern und die Wunde steril bedecken
 - b) die Wunde sofort luftdicht verpacken, damit die Lunge nicht zusammenfällt
 - c) die betroffene Person sofort in die stabile Seitenlage bringen
 - d) der betroffenen Person zuerst Sauerstoff verabreichen
-

1.35 Wie reagiert der menschliche Organismus, wenn ein Atem- und Kreislaufstillstand eingetreten ist? Welche Aussage ist richtig?

- a) die Haut und die Schleimhaut werden hellrot
 - b) die Haut und die Schleimhaut werden bläulich (zyanotisch)
 - c) die Haut wird hellrot und heiß
 - d) die Haut wird hellrot und kalt
-

1.36 Welche der aufgeführten Lagerungsmöglichkeiten sollte bei einem ansprechbaren Patienten mit kardiogenem Schock nach einem Herzinfarkt zur Anwendung kommen?

- a) Schocklage
 - b) Seitenlage
 - c) Lagerung zur Entspannung der Bauchdecke
 - d) Lagerung mit erhöhtem Oberkörper
-

1.37 Warum darf einem Unterkühlten kein Alkohol zu trinken gegeben werden? Welche Aussage ist zutreffend?

- a) Alkohol verengt die Blutgefäße
 - b) Alkohol führt zu Aggressionen
 - c) Alkohol steigert die Körpertemperatur
 - d) Alkohol erweitert die Blutgefäße
-

1.38 Wie weit soll der Brustkorb eines Erwachsenen bei der Herzdruckmassage komprimiert werden?

- a) 1 – 2 Zentimeter
 - b) 2 – 3 Zentimeter
 - c) 4 – 5 Zentimeter
 - d) 6 – 7 Zentimeter
-

1.39 Muss ein offener Knochenbruch immer steril bedeckt werden?

- a) ja, in jedem Fall
- b) nein, nur wenn die Knochenenden sichtbar sind
- c) nein, nur wenn Infektionsgefahr besteht
- d) nicht, wenn die Wunde desinfiziert wurde

1.40 Wie lagern Sie eine verletzte Person, die eine offene Bauchverletzung hat?

- a) Schocklage
 - b) Rückenlage mit erhöhtem Kopf
 - c) Rückenlage mit Knierolle
 - d) in Bauchlage
-

1.41 Was wird bei einem Stromunfall als Erstes getan?

- a) Der Verletzte wird geborgen.
 - b) Die Wunden werden versorgt.
 - c) Auf Eigenschutz ist zu achten.
 - d) Die Atemspende wird durchgeführt.
-

1.42 Welche der nachfolgend genannten Maßnahmen zur Versorgung eines Amputates ist falsch?

- a) Amputat steril einwickeln
 - b) Amputat in einen Plastikbeutel geben, der dicht ist
 - c) Amputat in einen zweiten Plastikbeutel geben, der mit Eis und Wasser gefüllt ist. Der innere Beutel muss herausschauen.
 - d) Bei grober Verschmutzung zuerst das Amputat abwaschen
-

1.43 Welche Maßnahmen ergreifen Sie bei Nasenbluten?

- a) Kopf nach hinten in den Nacken legen lassen.
 - b) Die Nase mit den Fingern zuhalten.
 - c) Dick Salbe in die Nasenlöcher schmieren (Nasentamponade).
 - d) Kältetherapie im Nacken und auf der Stirn
-

1.44 Welche Gefahren birgt jede offene Wunde primär?

- a) Blutung, Infektion, Schmerz.
 - b) Blasenentzündung, Schock, zusätzliches Nasenbluten
 - c) Atemstillstand, Herzkreislaufversagen, Schock
 - d) keine
-

Fachfragenkatalog Thema 1 , Musterlösungen

Frage Nr.	Lösung
1.1	b
1.2	c
1.3	d
1.4	a
1.5	b
1.6	b
1.7	a
1.8	b
1.9	c
1.10	d
1.11	d
1.12	c
1.13	b
1.14	b
1.15	b
1.16	d
1.17	c
1.18	a
1.19	a
1.20	d
1.21	d
1.22	c
1.23	d
1.24	d
1.25	a
1.26	b
1.27	b
1.28	c
1.29	a
1.30	d
1.31	c
1.32	c
1.33	d
1.34	a
1.35	b
1.36	d
1.37	d
1.38	c
1.39	a
1.40	c
1.41	c
1.42	d
1.43	d
1.44	a

2.1 Bei welchem Notfall muss unverzüglich ein Tierarzt aufgesucht werden?

- a) Zeckenbiss
 - b) Vergiftung
 - c) Zahnfleischbluten
 - d) Ohrkratzen
-

2.2 Bei welchem Notfall muss unverzüglich ein Tierarzt aufgesucht werden?

- a) Wenn der Hund „Schlitten fährt“, weil die Analdrüse sonst platzen könnte
 - b) Verdacht auf Magendrehung
 - c) Zahnfleischbluten
 - d) Durchfall
-

2.3 Gegen welche Krankheiten kann und sollte ein Hund geimpft werden?

- a) Tetanus, Meningitis, Virusgruppe, Katzenschnupfen
 - b) Aujeszky'sche Krankheit, Tollwut
 - c) Staupe, Hepatitis, Parvovirose, Leptospirose, Tollwut
 - d) Durchfallerkrankungen
-

2.4 Wo wird beim Hund der Puls gefühlt?

- a) am größten Blutgefäß des Ohrgrundes
 - b) an der Oberschenkelinnenseite
 - c) an der Halsschlagader
 - d) an der Schwanzwurzel
-

2.5 Wie hoch ist die durchschnittliche Pulsfrequenz eines mittelgroßen Hundes im Ruhestand?

- a) 80 – 120
 - b) 15 – 30
 - c) 30 – 60
 - d) 100 - 130
-

2.6 Wie viele Atemzüge in der Minute macht ein mittelgroßer Hund im Ruhezustand?

- a) 50 – 60
 - b) 10 – 40
 - c) 30 – 50
 - d) 10 – 20
-

2.7 Welche Körperkerntemperatur haben erwachsene, gesunde Hunde?

- a) 35 – 36 ° C
 - b) 36 – 37 ° C
 - c) 38 – 39 ° C
 - d) 39 – 40 ° C
-

2.8 Wie sollten die Schleimhäute an nicht pigmentierten Stellen beim gesunden Hund aussehen?

- a) hochrot, feucht, glattglänzend, ohne Auflagerungen
 - b) bläulich, glänzend, mit grauen Auflagerungen
 - c) porzellanweiß, trocken, mit gelblichen Auflagerungen
 - d) blass rosa-rot, feucht, glattglänzend ohne Auflagerungen
-

2.9 Wann erhöht sich die Herzfrequenz?

- a) bei tiefen Außentemperaturen
 - b) bei körperlicher Ruhe
 - c) bei Aufregung
 - d) im Tiefschlaf
-

2.10 Wann kann die Atemfrequenz ansteigen?

- a) im Tiefschlaf
 - b) bei Hypnose
 - c) zur Temperaturregulation
 - d) bei körperlicher Ruhe
-

2.11 Was ist bei einem bewusstlosen Hund zu tun?

- a) in Seitenlage nach rechts bringen, Kopf zur Brust und erhöht lagern
 - b) mit kaltem Wasser abduschen
 - c) intensiv riechende Leckerbissen vor die Nase halten
 - d) Mauhöhlenkontrolle nach Fremdkörpern, Kopf strecken, Seitenlage
-

2.12 Wie sollte ein Hund mit Atemstillstand beatmet werden?

- a) Mund- zu- Fang- Beatmung alle 2 – 3 Sekunden, Zuhalten der Nase
 - b) Mund- zu- Nase- Beatmung ca. alle 5 Sekunden, Zuhalten des Fanges
 - c) Mund- zu- Fang- Beatmung ca. 60 mal in der Minute
 - d) Mund- zu- Fang- Beatmung alle 10 Sekunden, Zuhalten der Nase
-

2.13 Wie oft sollte die Herzmassage bei einem Hund mit Herzstillstand erfolgen?

- a) ca. 60 mal in der Minute
 - b) ca. 100 mal in der Minute
 - c) ca. alle 2 – 3 Sekunden
 - d) ca. 2 mal pro Sekunde
-

2.14 Wie wird die kombinierte Herz-Lungen-Wiederbelebung durchgeführt?

- a) auf der linken Seite liegend, mit 5 Beatmungen und 30 Herzmassagen auf festem Untergrund
 - b) Hund auf dem Rücken, 2 Beatmungen und 60 Herzmassagen abwechselnd
 - c) in rechter Seitenlage, 2 Beatmungen und 10 – 15 Herzmassagen auf festem Untergrund
 - d) dem eigenen Rhythmus anpassen, Hund auf den Bauch drehen
-

2.15 Was sind Anzeichen einer Magendrehung?

- a) zunehmend schwere Atmung, Speicheln, Hecheln, Bauchschmerzen, Zunahme des Leibumfanges
 - b) Erbrechen von Magensäure, weil sich dem Hund der Magen dreht
 - c) Der Hund wälzt sich panisch am Boden und versucht so, die Drehung rückgängig zu machen
 - d) Durchfall
-

2.16 Was sind Anzeichen eines Volumenmangelschocks?

- a) langsamer Puls
 - b) Zittern
 - c) flacher schneller Puls
 - d) nasses Fell
-

2.17 Welches Symptom deutet auf einen Hitzschlag hin?

- a) langsamer Puls
 - b) kalter Körperschweiß
 - c) rote Schleimhäute, Bewusstseinstörung, extremes Hecheln, erhöhte Puls- und Atemfrequenz
 - d) normale Körpertemperatur
-

2.18 Welches Symptom kann bei einem Hitzschlag auftreten?

- a) Zittern der Bewegungsmuskulatur
 - b) stark gefüllte Augenäderchen (Episkleralgefäße)
 - c) Durchfall
 - d) Erbrechen
-

2.19 Welche Maßnahme ist bei Erstickungsanfällen durch Fremdkörper zu ergreifen?

- a) Fang auf Fremdkörper kontrollieren, ggf. vorsichtig entfernen, ggf. an der Beckengegend anheben und auf den Brustkorb klopfen
 - b) kräftig auf die Magengegend drücken
 - c) dem Hund Futter oder Wasser einflößen, damit der Fremdkörper abwärts getrieben wird
 - d) keine Maßnahme erforderlich
-

2.20 Welche Maßnahme ist bei einem Hitzschlag zu ergreifen?

- a) Hund nicht bewegen, da eine Querschnittlähmung auftreten kann
 - b) den Hund aus der Hitze bringen und für Abkühlung sorgen, Wasser anbieten und anschließend zum Tierarzt bringen
 - c) dem Hund mindestens 2 Liter Wasser einflößen, damit eine Kühlung von innen heraus erfolgt
 - d) Sofort zum Tierarzt gehen und Spritze geben lassen
-

2.21 Welche Aussage beim Anlegen eines Verbandes ist falsch?

- a) immer darüber und ggf. darunter anschließendes Gelenk mit verbinden, bei Gliedmaßenverbänden Pfote immer mit einbinden
 - b) Die Wundflächen immer mit Watte bedecken, um abzupolstern, und anschließend den Verband locker anlegen
 - c) beim Pfotenverband den Zwischenzehbereich immer mit Watte auspolstern
 - d) Je nach Lage des Verbandes soll ein Abreißen durch den Hund verhindert werden (Körpertrikot, Halskragen, Klebeband etc.), Verband darf aber nicht einschnüren (Staugefahr!), daher gesamten Verband mit Watte umpolstern
-

2.22 Welches der nachfolgend aufgezählten Anzeichen ist kein Hinweis auf eine Erschöpfung?

- a) nachlassende Konzentrationsfähigkeit
 - b) Fanglecken, Grasfressen oder ähnliches
 - c) taumelnder Gang
 - d) anhaltendes Bellen
-

2.23 Wie kann man einen verletzten Hund zur Eigensicherung des Helfers fixieren?

- a) in Seitenlage von der Rückseite des Hundes aus durch Griff über den Körper an die untenliegenden Beine mit Fixation von Schulter und Hüfte durch die abgestützten Ellbogen
 - b) auf allen Vieren über den auf dem Bauch liegenden Hund knien und mit dem eigenen Kopf den Hundekopf niederdrücken
 - c) durch Umsetzen des Hundes auf sein Hinterteil mit einem Arm im Bereich der Achselhöhlen, die andere Hand zum Zuhalten des Fanges benutzen
 - d) dafür gibt es keine Möglichkeit
-

2.24 Welche der aufgeführten Maßnahmen ist bei einer Vergiftung zutreffend?

- a) der Hund ist immer zu Erbrechen zu bringen
 - b) Wasser anbieten ist immer gut
 - c) Vitalfunktionen überprüfen und nach Bedarf erhalten (Eigenschutz beachten), Tierarzt aufsuchen
 - d) beim eigenen Hund sind keine besonderen Schutzmaßnahmen zu ergreifen
-

2.25 Wodurch können Vergiftungserscheinungen hervorgerufen werden?

- a) zuviel aufgenommenes Futter
 - b) zuviel aufgenommenes Wasser
 - c) Kontakt zu Mineralöl, alte Nadeln der Eibe
 - d) wenn der Besitzer das Futter wechselt
-

2.26 Welche Aussage zu den Folgen einer Verbrennung ist zutreffend?

- a) Schock tritt nur bei großflächigen Verbrennungen auf
 - b) es kommt zu Blasenbildung und Infektionsgefahr
 - c) der Hund hat keine thermische Schmerzempfindung
 - d) Rötung der Haut kommt wegen des Felles nicht vor
-

2.27 Welche Aussage zur Versorgung von Verbrennungen ist richtig?

- a) Kühlung nur nötig bei Blasenbildung und schlimmer
 - b) 5 Minuten Kühlen reichen immer aus
 - c) Verbrennungen in der Mundhöhle brauchen wegen des Speichels nicht gekühlt werden
 - d) Wunden möglichst steril abdecken, Tücher möglichst immer feucht halten, falls kein Wasser zur Hand, können auch nichtalkoholische Getränke verwendet werden
-

2.28 Ein fremder unbekannter Hund hat sich an der Vorderpfote verletzt. Welche Maßnahmen führen Sie zuerst durch?

- a) Eigenschutz beachten, dem Hund den Fang zubinden
 - b) starke Blutungen kurzfristig abdrücken bis Verband angelegt sind
 - c) Wundbereich großzügig mit Watte umpolstern
 - d) sterile Wundauflage auf die Wunde bringen
-

2.29 Welches Anzeichen des Hundes deutet darauf hin, dass ein Beinverband korrekt angebracht ist?

- a) der Verband rutscht und wird ständig verloren
 - b) der Hund belastet das Bein, sofern es die Verletzung zulässt
 - c) der Hund nagt und leckt ständig am Verband
 - d) Es gibt keine Erkennungszeichen
-

2.30 Welche Aussage zu Bisswunden ist zutreffend?

- a) ist ein Hund ausreichend geimpft, bedarf es keiner Kontrolle der Bisswunde
 - b) kleine Wunden müssen nicht weiter behandelt werden
 - c) auch bei kleinen Wunden muss eine weitere Versorgung durchgeführt werden, es sollte auch immer nach dem Gegenbiss gesucht werden
 - d) prinzipiell brauchen Wunden bei Tieren nicht beobachtet werden
-

2.31 Worauf muss man achten, wenn ein Hund von Füchsen oder anderen Waldtieren gebissen wurde?

- a) ist der Hund gegen Tollwut geimpft, muss die Bisswunde nicht behandelt werden
 - b) der Hund muss auf jeden Fall in Quarantäne
 - c) ein Tierarzt braucht wegen der Kosten nicht aufgesucht werden
 - d) bei Tollwutverdacht Anzeigepflicht durch den Hundehalter, das Veterinäramt ist unverzüglich über den Vorfall zu informieren
-

2.32 Welche Maßnahme bei offenen Bauchhöhlenverletzungen ist richtig?

- a) keine Maßnahme erforderlich, diese Verletzung ist für den Hund zwar schmerzhaft aber nicht gefährlich
 - b) vorgefallene Eingeweide zurückdrücken, steril abdecken und das Tier zum Tierarzt bringen
 - c) vorgefallene Eingeweide mit Kochsalzlösung (NaCl) notfalls mit Wasser abspülen, steril bedecken, feucht halten und zum Tierarzt bringen
 - d) dem Hund eine Wärmflasche auf den Bauch legen
-

2.33 Welche Aussage zu Erkennungszeichen bei elektrischen Unfällen ist richtig?

- a) an Stromeintritts- und Stromaustrittsstellen sind immer Verbrennungen

- vorhanden
- b) Krämpfe, Lähmungen und Atemnot können bei Hunden wegen ihres Haarkleides nicht auftreten
- c) es können Herzrhythmusstörungen bis zum Herzstillstand auftreten
- d) der Hund hat Haarausfall
-

2.34 Welche der nachfolgenden Maßnahmen muss bei einem Stromunfall im Niederspannungsbereich 230 / 400 Volt als erste ausgeführt werden?

- a) sofort Vitalfunktionen prüfen
- b) sofort den Stromkontakt zum Hund unterbrechen (Stecker, Schalter, Sicherung)
- c) das Energieversorgungsunternehmen anrufen und den Strom unterbrechen lassen
- d) Brandwunden beim Hund kühlen
-

2.35 Welche Maßnahme bei offenen Knochenbrüchen ist richtig?

- a) herausgetretene Knochenenden steril abdecken, bei längerem Transport feucht halten
- b) auf jeden Fall mit einer Schiene ruhigstellen
- c) offene Brüche müssen immer ausgerichtet werden
- d) sofort auswaschen
-

2.36 Welches Verhalten bei Verletzungen durch festhakenden Fremdkörper im Ohr ist richtig?

- a) Fremdkörper im Ohr mit Kamillenlösung sofort herauspülen
- b) Fremdkörper im Ohr mit Pinzette immer sofort entfernen
- c) Fremdkörper im Ohr soll vom Hund selbst ausgeschüttelt werden
- d) Hund am Schütteln hindern und zum Tierarzt bringen
-

2.37 Warum verlaufen Schusswunden oft tödlich?

- a) weil Schusswunden meist infizierte Wunden sind
- b) weil die Vergiftungsgefahr durch Blei bei Geschossen hoch ist
- c) weil eine solche Verletzung oft einen hochgradigen Schock auslöst
- d) weil beim Aufprall des Geschosses dem Körper große Mengen an Energie entzogen werden
-

2.38 Der Hund hat sich mit einem Armierungseisen während einer Trümmer-
suche eine Pfählungsverletzung in der Vorderbrust zugezogen. Welches
Verhalten ist falsch?

- a) Hund am Herausziehen des Fremdkörpers hindern, diesen aber schonend kurz abtrennen und umpolstern
- b) hat der Hund sich bereits vom Fremdkörper losgerissen, stark blutende Wunden austamponieren
- c) Vitalfunktionen kontrollieren, Hund in Schonhaltung belassen, schnellstens zum Tierarzt bringen
- d) Fremdkörper herausziehen und die Blutung stillen

Fachfragenkatalog Thema 2 , Musterlösungen

Frage Nr.	Lösung	Frage Nr.	Lösung
2.1	b	2.20	b
2.2	b	2.21	b
2.3	c	2.22	d
2.4	b	2.23	a
2.5	a	2.24	c
2.6	b	2.25	c
2.7	c	2.26	b
2.8	d	2.27	d
2.9	c	2.28	a
2.10	c	2.29	b
2.11	d	2.30	c
2.12	b	2.31	d
2.13	a	2.32	c
2.14	c	2.33	c
2.15	a	2.34	b
2.16	c	2.35	a
2.17	c	2.36	d
2.18	b	2.37	c
2.19	a	2.38	d

3.1 Welche Umweltsituationen sollte ein Welpen kennen?

- a) möglichst viele
 - b) keine, er ist noch zu klein
 - c) so wenig wie möglich, damit er wesensfester wird
 - d) wie man gerade Zeit hat
-

3.2 Ab welchem Alter sollte eine Welpenspielgruppe besucht werden?

- a) das Alter spielt keine Rolle
 - b) nach 4 Monaten
 - c) frühestens nach der ersten Pubertätsphase
 - d) In der 9.-10.Lebenswoche
-

3.3 Wie erzieht man Welpen bei Untugenden?

- a) man schüttelt seinen Nacken kräftig durch, bis er winselt
 - b) man passt gut auf, beschäftigt sich viel mit ihm, lobt ihn, wenn er das macht, was man von ihm möchte und ignoriert Fehlverhalten.
 - c) man führt einen Schnauzengriff aus und wendet sich ab
 - d) man tadelt ihn lautstark und sperrt ihn in die Hundebox.
-

3.4 Zeigt ein vom Züchter gut sozialisierter Welpen automatisch feste Personenbindung?

- a) Nein, er freut sich über jeden Menschen.
 - b) Ja, Hunde sind treu.
 - c) Ja, er hat einen festen Beschützerinstinkt.
 - d) Hunde sind automatisch an bestimmte Personen gebunden.
-

3.5 Lernt ein Welpen besser über positive Verstärkung oder über Strafe?

- a) über beide Möglichkeiten, wobei Strafe überwiegt
 - b) das ist egal, solange der Welpen das tut, was man von ihm will
 - c) über positive Verstärkung
 - d) über Strafe
-

3.6 Wie sollte man seinen Hund nicht bestrafen?

- a) Man wendet sich von dem Hund ab und entfernt sich.
 - b) Man stellt die Kommunikation mit dem Hund vollständig ein.
 - c) Durch ein klares „Nein“.
 - d) durch Herunterdrücken (Alphawurf)
-

3.7 Wie lernt ein Hund, sicher mit Kindern umzugehen?

- a) durch umfangreiche Sozialisation mit Kindern unterschiedlicher Altersstufen in der Welpenzeit.
 - b) man hat keine Kinder, deshalb braucht er keinen Kontakt zu Kindern
 - c) bei Interesse trifft man sich mit Kindern und diese testen die Reizschwelle des Welpen aus
 - d) Mit Hilfe eines „Stromimpulsgerätes“, mit Fernbedienung
-

3.8 Wie lange hat man Zeit, um einen Hund für eine erwünschte Handlung zu bestätigen?

- a) maximal 2 Minuten
 - b) maximal 2 Sekunden
 - c) erwünschte Handlungen sind für mich selbstverständlich
 - d) maximal 10 Minuten
-

3.9 Sie gehen mit ihrem angeleinten Hund spazieren. Welche Richtung sollte man einschlagen?

- a) man folgt seinem Hund, egal wohin
 - b) kommt darauf an, wie man gelaunt ist
 - c) man bestimmt die Richtung und agiert
 - d) man reagiert grundsätzlich auf seinen Hund
-

3.10 Wie lange sollte man mit seinem Hund Sitz, Platz etc. üben?

- a) bis er keine Lust mehr hat
 - b) kurze Übungsintervalle, ggf. aber mehrmals täglich
 - c) solange, bis er es verstanden hat, auch wenn es Stunden dauert
 - d) solange, bis der Hund auf dem Rücken liegt und aufgibt
-

3.11 Beim Spaziergang mit Ihrem Hund kommt Ihnen ein Hundehalter mit angeleitem Hund entgegen. Wie verhalten Sie sich?

- a) Man reißt seinen Hund mehrmals kräftig an der Leine zurück.
 - b) man kann den anderen Hund nicht einschätzen, deshalb behält man seinen eigenen Hund bei sich
 - c) man nimmt Rufkontakt auf und erklärt, dass der eigene Hund nur spielen will
 - d) die Hunde sollen die Rangordnung selbst klären
-

3.12 Wie kann sich häufiges und hartes Bestrafen auf einen Hund auswirken?

- a) Der Hund wird gehorsamer.
 - b) Der Hund wird völlig verunsichert, wodurch seine Schwelle zum Wehrtrieb stark herabgesetzt werden kann.
 - c) Der Hund wird ruhiger reagieren.
 - d) Das Verhältnis zum Hund wird immer besser.
-

3.13 Kann Futter in der Tasche des Hundehalters dazu führen, dass der Hund Artgenossen gegenüber aggressiv wird?

- a) nein, da ein aggressiver Hund nicht durch den Eignungstest kommt
 - b) ja, da der Hund Futter verteidigen könnte
 - c) nein, da der Hund dazu nicht ausgebildet wurde
 - d) nein, da Rettungshunde ein ruhiges Wesen haben
-

3.14 Wie lernt ein Hund am besten?

- a) über ausnahmslose Positivverstärkung, ohne Strafe
 - b) über positive Verstärkung und Setzen von klaren Grenzen
 - c) über ausnahmslose Härte
 - d) über einen demokratischen Umgang
-

3.15 Kann auch ein älterer Hund noch lernen?

- a) Hündinnen nach der letzten Läufigkeit nicht mehr.
 - b) nein, Hunde lernen nur, wenn sie jung sind
 - c) Nur wenn er gut sozialisiert ist.
 - d) Hunde können immer etwas lernen
-

3.16 Ihr angeleinter Hund will gerade einen anderen Hund, der ebenfalls von seinem Halter angeleint geführt wird, knurrend und zähnebleckend anspringen. Wie sollten Sie sich verhalten?

- a) man nimmt das kurze Ende der Leine und zieht es dem eigenen Hund über den Rücken
 - b) man spricht seinen Hund an, dass er brav sein soll
Man vermittelt seinem Hund ein klares Nein, unterbricht die Aggression
 - c) ggf. durch Blickkontakt und fordert ihn zu einem Alternativverhalten, z.B. Sitz auf
 - d) man lässt den Hund bis auf ca. 20 Zentimeter an den anderen Hund und beobachtet vorsichtig, wie sich beide Hunde weiter verhalten
-

3.17 Ein fremder Hund kommt Ihrem Hund entgegen und knurrt ihn an. Wie sollten Sie reagieren?

- a) man scheucht den anderen Hund weg
 - b) man fordert den Besitzer auf, den Hund an die Leine zu nehmen
 - c) Knurren gehört zur Kommunikation des Hundes. Man geht selbstsicher unter Berücksichtigung der „Calming Signals“ weiter.
 - d) man nimmt seinen eigenen Hund auf den Arm und geht davon
-

3.18 Der junge Hund eines Hundeführers zwickt ihm regelmäßig beim Spaziergang in die Waden. Was bedeutet das?

- a) er will nur spielen
 - b) er meint das nicht ernst
 - c) er will mitteilen, dass er Hunger hat
 - d) es handelt sich um eine Einzelsequenz aus dem Jagdverhalten, die unterbunden werden muss
-

3.19 Der Hund verfolgt im Wald eine Spur und bleibt nicht auf dem Weg. Welches Verhalten ist falsch?

- a) man gibt dem Hund sofort das Kommando „Platz“
 - b) man ruft seinen Hund sofort zurück
 - c) man beobachtet seine Körpersprache genau und übt mit ihm das Herankommen unter Ablenkung
 - d) man ignoriert den Hund und lässt ihn in den Wald laufen, da etwas nicht normal ist
-

3.20 Ein Hund legt seinen Kopf über die Schultern eines anderen Hundes. Was bedeutet das?

- a) überhaupt nichts
 - b) er will nur spielen
 - c) er versucht, den anderen zu dominieren
 - d) das macht ein Hund nur beim anderen Geschlecht
-

3.21 Zwei Hunde stehen sich im Abstand fixierend gegenüber. Was hat dieses Verhalten für eine Bedeutung?

- a) erwideter Blickkontakt kann zu einer Auseinandersetzung führen
 - b) sie sagen „Guten Tag“
 - c) der Rüde steigert seinen Sexualtrieb
 - d) sie wollen nur spielen
-

3.22 Ein Hund läuft auf einen Menschen schwanzwedelnd zu. Ist er dann immer freundlich gestimmt?

- a) es bedeutet einzig und allein: Ich will mit Dir spielen!
 - b) Schwanzwedeln hat gar nichts zu sagen
 - c) nein, es kann auch ein negativ erregter Hund sein
 - d) ja, denn Schwanzwedeln ist immer ein Ausdruck freundlicher Stimmung
-

3.23 Woran erkennt man, dass ein Hund im Stress steht?

- a) der Hund liegt ruhig ab
 - b) der Hund zeigt „Calming Signals“.
 - c) der Hund schläft viel
 - d) der Hund liegt auf dem Rücken und möchte belohnt werden
-

3.24 Welches der aufgezählten Anzeichen ist kein Hinweis auf Angstzustände eines Hundes?

- a) der Hund bellt wie verrückt
 - b) der Hund verkriecht sich
 - c) der Hund meidet eine Person oder einen Gegenstand
 - d) der Hund steht schwanzwedelnd an der Haustür
-

3.25 Wann ist bei einer läufigen Hündin die empfängnisbereite Zeit?

- a) während der gesamten Dauer der Läufigkeit
 - b) etwa nach dem 8.-15. Tag nach Einsetzen der Blutung
 - c) nur in den ersten drei Tagen nach Einsetzen der Blutung
 - d) nur in den letzten drei Tagen der Läufigkeit
-

3.26 Was ist Stress?

- a) eine sogenannte Immunreaktion des Körpers
 - b) die unspezifische Reaktion des Körpers auf unterschiedlichste Belastungen
 - c) mangelnde körperliche Kondition.
 - d) eine allergische Reaktion
-

3.27 Was ist für das Prägungslernen kennzeichnend?

- a) die aufgenommene Information kann leicht durch die Aufnahme weiterer Informationen verändert werden
 - b) die Lernfähigkeit bleibt bis ins hohe Alter gleich stark bestehen
 - c) die aufgenommene Information ist meist nahezu irreversibel
 - d) die aufgenommene Information ist in Bruchteilen von Sekunden auf Dauer verloren
-

3.28 Sie rufen Ihren Hund bei einem Spaziergang in einer ungefährlichen Situation zurück, aber er kommt nicht. Was tun Sie?

- a) Ich rufe solange bis er kommt.
 - b) Ich schreie ihm hinterher.
 - c) Ich mache ihn auf mich aufmerksam, laufe schnell weg, verstecke mich und bestätige ihn für sein Kommen.
 - d) Er bekommt abends kein Futter.
-

3.29 Welche sind die wichtigsten Perioden in der Entwicklung des Hundes, die zur Sozialisation mit dem Menschen führen?

- a) die Übergangsperiode in der dritten Lebenswoche, weil sich jetzt das Verhalten des Welpen schnell entwickelt
 - b) die Sozialisationsphase von der vierten bis ca. achten Lebenswoche, weil in diesem Zeitraum die soziale Prägung stattfindet
 - c) zu Beginn der juvenilen Phase im Alter von acht Wochen ist die Bereitschaft, sich dem Menschen anzuschließen, besonders groß
 - d) es gibt keine, weil eine Sozialisation zum Menschen in jedem Alter des zumindest jungen Hundes möglich ist
-

3.30 Welche Aussage zum Unterschied zwischen Sozialisation und Bindung ist falsch?

- a) Sozialisation bezeichnet den allgemeinen Vorgang der sozialen Identifikation beim Hund, Bindung seine spezielle Beziehung zu einzelnen Menschen oder Hunden
 - b) die Sozialisation ist weitgehend irreversibel, die Bindung austauschbar
 - c) Bindung an einen Menschen setzt eine Sozialisation voraus, umgekehrt hingegen bedingt die Sozialisation nicht zwangsläufig eine Bindung
 - d) die Stärke der Sozialisation ist abhängig von der Rangbeziehung zwischen Mensch und Hund, die Stärke der Bindung hingegen ist davon unabhängig
-

3.31 Welche Aussage über die Vorteile des Prägungslernens trifft zu?

- a) nur im Stress werden neue Informationen aufgenommen
 - b) es fällt leichter, auf Veränderungen in der Umwelt zu reagieren
 - c) Ängstlichkeit gegenüber anderen Menschen
 - d) Positive und negative Erfahrungen werden im sensibelsten Entwicklungsstadium des Hundes gesammelt.
-

3.32 Welche Rolle fällt dem Spiel in der Beziehung des Hundes zu seinen Menschen zu?

- a) Um seinen Hund zur „Ernsthaftigkeit“ zu erziehen, sollte man möglichst wenig mit ihm spielen
 - b) Gespielt wird grundsätzlich nur mit Artgenossen. Wenn der Hund mit dem Menschen spielt, geht es ihm immer um etwas anderes, z.B. um Dominanz.
 - c) Auch für den erwachsenen Hund ist Spiel einer der wichtigsten Verhaltensbereiche, in dem er sozialen Kontakt zu seinen Menschen sucht sowie mögliche soziale Konflikte auszutragen versucht
 - d) Das Spiel sollte grundsätzlich mit einer anderen Tierart stattfinden.
-

3.33 In welchen Zusammenhängen treten Angriffe von Hunden auf Menschen bevorzugt auf?

- a) in den gleichen Funktionszusammenhängen wie beim Wolf, d.h. Angriffe auf Artgenossen oder Beute erfolgen: bei der territorialen Verteidigung gegenüber Fremden, beim Austragen sozialer Konflikte unter Rudelmitgliedern und auf der Jagd
- b) gegen Menschen gerichtete Aggressivität des Hundes ist stets Ausdruck seiner Bösartigkeit
- c) auch der „Angstbeißer“ verteidigt letztlich nur seine gefährdete Rangstellung
- d) nur wenn sich ein anderes aggressives Tier nähert
-

3.34 Welches Triebverhalten darf während der Verweisübung nicht ausgelöst werden?

- a) Spieltrieb
- b) Beutetrieb
- c) Wehrtrieb
- d) Fresstrieb
-

3.35 Worüber nimmt ein Hund eine Umgebung hauptsächlich wahr?

- a) über das Gehör
- b) über die Augen
- c) über das Gefühl
- d) über die Nase
-

3.36 Wie wird ein Kommando eingeübt?

- a) nur über das Gehör
- b) nur über Körperkontakt
- c) nur über Sichtzeichen
- d) über Gehör, Körpersprache und Sichtzeichen
-

Quellennachweis:

Der Abdruck der Fachfragen Nr. 3.26 bis 3.33 erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Akademie für Tiernaturheilkunde.

Fachfragenkatalog Thema 3, Musterlösungen

Frage Nr.	Lösung
3.1	a
3.2	d
3.3	c
3.4	a
3.5	c
3.6	a
3.7	a
3.8	b
3.9	c
3.10	b
3.11	b
3.12	b
3.13	b
3.14	b
3.15	d
3.16	c
3.17	c
3.18	d
3.19	d
3.20	c
3.21	a
3.22	c
3.23	b
3.24	d
3.25	b
3.26	b
3.27	c
3.28	c
3.29	b
3.30	d
3.31	d
3.32	c
3.33	a
3.34	c
3.35	d
3.36	d

4.1 Wie wird eine topographische Karte eingenordet?

- a) Teilscheibe drehen, „N“ (Norden) mit der Ablesemarke in Übereinstimmung bringen; Marschkompass mit der Anlegekante so an eine Nord-Süd-Gitterlinie legen, dass der Richtungspfeil zum oberen Kartenrand zeigt; Karte mit angelegtem Marschkompass so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ eingespielt ist.
- b) Teilscheibe drehen, „N“ (Norden) mit der Ablesemarke in Übereinstimmung bringen; Marschkompass mit der Anlegekante so an eine West-Ost-Gitterlinie legen, dass der Richtungspfeil zum oberen Kartenrand zeigt; Karte mit angelegtem Marschkompass so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ eingespielt ist.
- c) Teilscheibe drehen, „N“ (Norden) mit der Ablesemarke in Übereinstimmung bringen; Marschkompass mit der Anlegekante so an den Kartenrand legen, dass der Richtungspfeil zum oberen Kartenrand zeigt; Karte mit angelegtem Marschkompass so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ eingespielt ist.
- d) Teilscheibe drehen, „N“ (Norden) mit der Ablesemarke in Übereinstimmung bringen; Marschkompass mit der Anlegekante so an eine Nord-Süd-Gitterlinie legen, dass der Richtungspfeil zum unteren Kartenrand zeigt; Karte mit angelegtem Marschkompass so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ eingespielt ist.

4.2 Wie wird eine Kompasszahl aus der Karte ermittelt?

- a) Den Kartenpunkt, von dem aus die Richtung bestimmt werden soll (z. B. Ausgangspunkt für Bewegungen), mit dem Richtungspunkt durch eine Hilfslinie verbinden. Den Marschkompass mit der Anlegekante so an die Hilfslinie anlegen, dass der Richtungspfeil zum Richtungspunkt zeigt. Den Marschkompass festhalten und die Teilscheibe so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) einspielt. Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.
- b) Den Kartenpunkt, von dem aus die Richtung bestimmt werden soll (z. B. Ausgangspunkt für Bewegungen), mit dem Richtungspunkt durch eine Hilfslinie verbinden. Die Karte einnorden. Den Marschkompass mit der Anlegekante so an die Hilfslinie anlegen, dass der Richtungspfeil zum Richtungspunkt zeigt. Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.
- c) Den Kartenpunkt, von dem aus die Richtung bestimmt werden soll (z. B. Ausgangspunkt für Bewegungen), mit dem Richtungspunkt durch eine Hilfslinie verbinden. Die Karte einnorden. Den Marschkompass mit der Anlegekante so an die Hilfslinie anlegen, dass der Richtungspfeil zum Richtungspunkt zeigt. Den Marschkompass festhalten und die Teilscheibe so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) einspielt. Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.
- d) Den Kartenpunkt, von dem aus die Richtung bestimmt werden soll (z. B. Ausgangspunkt für Bewegungen), mit dem Richtungspunkt durch eine Hilfslinie verbinden. Die Karte einnorden. Den Marschkompass mit der Anlegekante so an den Kartenrand anlegen. Den Marschkompass festhalten und die Teilscheibe so lange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) einspielt. Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.

4.3 Welchem Zweck dient ein Koordinatengitter auf einer Karte?

- a) der genauen Einteilung der Fläche in einzelne Suchgebiete
 - b) der genauen Bestimmung einer beliebigen Position
 - c) der genauen Bestimmung von Höhenangaben auf der Karte
 - d) der genauen Einteilung der Fläche in gleich große Suchgebiete
-

4.4 Welches sind die Bestandteile einer topographischen Karte?

- a) Rand, Zeichenerklärung, Höhenliniencode, Farbscala
 - b) Rand, Freizeiteinrichtungen, Herstellerangaben, verschiedene Maßstäbe
 - c) Papier, Hülle, Preisschild
 - d) Rand, Gitternetz, Legende, Höhenlinien
-

4.5 Welche Aussage ist zutreffend für den Maßstab einer Karte?

- a) Der Maßstab einer Karte ist das Verhältnis zwischen Karte und Natur in Zentimetern ausgedrückt.
 - b) Der Maßstab einer Karte ist das Verhältnis zwischen Karte und Naturschutzgebieten in Zentimetern ausgedrückt.
 - c) Der Maßstab einer Karte ist das Verhältnis zwischen Richtung und Höhe in Prozent ausgedrückt.
 - d) Der Maßstab einer Karte ist das Verhältnis zwischen Karte und Natur in Pixel ausgedrückt.
-

4.6 Welche Angaben enthalten topographische Karten?

- a) Wichtige Aussichtspunkte, Denkmäler, schöne Ausflugsziele
 - b) Gaststätten, Trankstellen, Polizeiwachen
 - c) Höhendarstellungen, Geländedetails, lagerichtige Eintragung von Gewässern, Vegetation, Siedlungen, Verkehrswegen
 - d) Werkstätten, Rettungswachen, Flughäfen
-

4.7 Wie wird eine Kompasszahl zu einem sichtbaren Geländepunkt ermittelt?

- a) Den Geländepunkt anvisieren. Die Teilscheibe drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) eingespielt ist.
Die gesuchte Kompasszahl an der „N“ (Norden) Markierung ablesen.
 - b) Den Geländepunkt anvisieren. Die Teilscheibe drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) eingespielt ist.
Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.
 - c) Den Geländepunkt anvisieren. Teilscheibe drehen bis „N“ (Norden) mit der Ablesemarke übereinstimmt.
Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.
 - d) Den Geländepunkt anvisieren. Den Körper solange drehen, bis die Magnetnadel auf „N“ (Norden) eingespielt ist.
Die gesuchte Kompasszahl an der Ablesemarke ablesen.
-

4.8 Wo steht die Sonne um 09.00 Uhr vormittags?

- a) Im Osten
 - b) Im Südosten
 - c) Im Süden
 - d) Im Südwesten
-

4.9 Wie kann man am Tage ohne Kompass bei bedecktem Himmel die Himmelsrichtung feststellen?

- a) Bei bedecktem Himmel kann man den Stand der Sonne feststellen, wenn ein senkrecht auf einer hellen Fläche aufgestelltes Stäbchen (z. B. ein Bleistift) noch einen erkennbaren Schatten wirft. Der Schatten weist morgens nach Westen, mittags nach Norden, abends nach Osten.
 - b) Bei bedecktem Himmel kann man den Stand der Sonne feststellen, wenn ein senkrecht auf einer hellen Fläche aufgestelltes Stäbchen (z. B. ein Bleistift) noch einen erkennbaren Schatten wirft. Der Schatten weist morgens nach Osten, mittags nach Norden, abends nach Westen.
 - c) Bei bedecktem Himmel kann man den Stand der Sonne feststellen, wenn ein senkrecht auf einer hellen Fläche aufgestelltes Stäbchen (z. B. ein Bleistift) noch einen erkennbaren Schatten wirft. Der Schatten weist morgens nach Norden mittags nach Westen, abends nach Süden.
 - d) Bei bedecktem Himmel kann man den Stand der Sonne feststellen, wenn ein senkrecht auf einer hellen Fläche aufgestelltes Stäbchen (z. B. ein Bleistift) noch einen erkennbaren Schatten wirft. Der Schatten weist morgens nach Süden, mittags nach Osten, abends nach Norden.
-

4.10 In welchem UTM-Band liegt überwiegend die Bundesrepublik Deutschland?

- a) A
 - b) X
 - c) B
 - d) U
-

4.11 Wie heißen die Schnittflächen von UTM-Zonen und – Bändern?

- a) Bandfläche
 - b) Zonenfläche
 - c) Zonenfelder
 - d) Schnittmenge
-

4.12 Wie werden UTM-Zonenfelder zunächst unterteilt?

- a) in 100 km Quadrate
- b) in 50 km Quadrate
- c) in 10 km Quadrate
- d) in 200 km Quadrate

4.13 Auf wie viele Meter ist eine 8-stellige UTM-Koordinate genau?

- a) 1 Meter
 - b) 50 Meter
 - c) 10 Meter
 - d) 30 Meter
-

4.14 Aus welchen Angaben besteht eine vollständige UTM-Koordinate?

- a) Zone / Band / 10 km Quadrat / Ostwert / Nordwert
 - b) Zone / Band / 100 km Quadrat / Ostwert / Nordwert
 - c) Zone / Band / 10 km Quadrat / Westwert / Südwert
 - d) Zone / Band / 100 km Quadrat / Westwert / Südwert
-

4.15 Der Kompass ist ein Instrument zu welcher Bestimmung?

- a) der Anzeige der aktuellen Höhe des Punktes, an dem man sich befindet
 - b) der Anzeige der Westrichtung mit Hilfe einer Magnetnadel
 - c) der Anzeige der Nordrichtung mit Hilfe einer Magnetnadel
 - d) der Anzeige der Wassertiefe mit Hilfe des Bandes am Gehäuse
-

4.16 Worauf ist beim Gebrauch eines Kompasses besonders zu achten?

- a) Nie in die direkte Sonne halten, da ansonsten die Nadel irritiert wird
 - b) Der Kompass muss immer auf dem Boden liegen
 - c) Die Kompassnadel kann durch Gegenstände aus Kunststoff abgelenkt werden
 - d) Die Kompassnadel wird durch elektrische Felder, Gegenstände aus Eisen abgelenkt
-

4.17 Was ist ein Planzeiger?

- a) Ein Hilfsmittel zum genauen Anzeigen der Höhe
 - b) Ein Hilfsmittel zum genauen Ablesen der Richtung
 - c) Ein Hilfsmittel zum genauen Ablesen von Koordinaten
 - d) Ein Hilfsmittel zum genauen Anzeigen der Nordrichtung
-

4.18 Wie erkennt man zuverlässig auf einer topografischen Karte eine Steigung?

- a) Höhenlinien in engem Abstand
 - b) Höhenlinien in weitem Abstand
 - c) Durch spezielle Pfeile
 - d) Durch spezielle Quadrate
-

4.19 In welcher Reihenfolge werden die UTM-Koordinaten angegeben?

- a) Westwert dann Nordwert
- b) Nordwert dann Westwert
- c) Nordwert dann Ostwert
- d) Ostwert dann Nordwert

4.20 Wie ist die Erde auf topografischen Karten mit UTM Gitter eingeteilt?

- a) Nur in Längengrade
- b) Merkator projektion
- c) Nur in Breitengrade
- d) In Höhen- und Tiefengrade

4.21 Welcher Maßstab einer topographischen Karte ist für den Flächensucheinsatz am besten geeignet?

- a) 1:100 000
- b) 1: 250 000
- c) 1: 25 000
- d) 1: 50 000

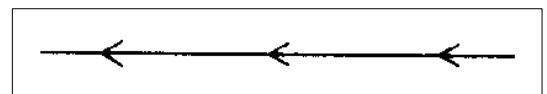
4.22 Um welches Kartenzeichen handelt es sich? (siehe Pfeil)

- a) Nebenstraße, 4 bis 6 m breit
- b) Fahrweg befestigt
- c) Feldweg, Waldweg, befestigt oder unbefestigt.
- d) Klettersteig, Pfadspur, Wattenweg.



4.23 Um welches Kartenzeichen handelt es sich?

- a) Waldweg
- b) Eisenbahnlinie
- c) Einbahnstrasse
- d) Hochspannungsleitung



4.24 Welche der nachfolgenden Aussagen ist richtig?

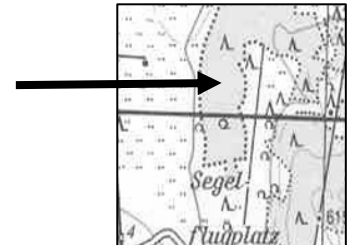
- a) Magnetischer Nordpol und geografischer Nordpol sind identisch
- b) Höhenlinien sind immer grün dargestellt
- c) Kartenzeichen sind nicht maßstabsgerecht wiedergegeben
- d) Geografischer Südpol und magnetischer Westpol sind identisch

4.25 Wo befindet sich auf einer topografischen Karte der Norden?

- a) Immer rechts
- b) Immer oben
- c) Immer unten
- d) Immer links

4.26 Um welches Kartenzeichen handelt es sich? (siehe Pfeil)

- a) Wiese
- b) Waldstück
- c) See
- d) Sumpfgelände



4.27 Welches der nachfolgenden taktischen Zeichen steht für eine „Person“?

- a)
- b)
- c)
- d)

4.28 Welche Grundfarbe und Umrandung haben die taktischen Zeichen zur Darstellung von Einheiten und Einrichtungen des „Technischen Hilfswerks“?

- a) Blaue Grundfarbe des Zeichens mit schwarzer oder weißer Umrandung
- b) Weiße Grundfarbe des Zeichens mit schwarzer Umrandung
- c) Grüne Grundfarbe mit weißer oder schwarzer Umrandung
- d) Orange Grundfarbe mit schwarzer Umrandung

4.29 Welches taktische Zeichen steht für „Suchen und Orten mit Rettungshunden“?

- a)
- b)
- c)
- d)

4.30 Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Transport
 - b) Sprengen
 - c) Heben von Lasten
 - d) Bergen, Bergung
-

4.31 Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Ärztliche Versorgung
 - b) Versorgung
 - c) Rettungswesen, Sanitätswesen, Gesundheitswesen
 - d) Verpflegung
-

4.32 Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Zug
 - b) Gruppe
 - c) Trupp
 - d) Staffel
-

4.33 Wofür steht dieses taktische Zeichen?



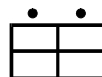
- a) Führer einer Bereitschaft (Verband I)
 - b) Zugführer
 - c) Gruppenführer
 - d) Trupführer
-

4.34 Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Endpunkt einer Bewegung
 - b) Sammeln
 - c) Bewegung in zwei Richtungen
 - d) Ausgangspunkt einer Bewegung
-

4.35 Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Sanitätszug
 - b) Sanitätsgruppe
 - c) Arztgruppe
 - d) Verletzentransportgruppe
-

4.36 Wofür steht dieses taktische Zeichen?



- a) Schwierig befahrbar, blockiert
- b) Angeschlagen, beschädigt
- c) Zerstört, zusammengebrochen
- d) Teilzerstört, teilweise zusammengebrochen

Fachfragenkatalog Thema 4, Musterlösungen

Frage Nr.	Lösung
4.1	a
4.2	c
4.3	b
4.4	d
4.5	a
4.6	c
4.7	b
4.8	b
4.9	a
4.10	d
4.11	c
4.12	a
4.13	c
4.14	b
4.15	c
4.16	d
4.17	c
4.18	a
4.19	d
4.20	b
4.21	c
4.22	b
4.23	d
4.24	c
4.25	b
4.26	b
4.27	b
4.28	a
4.29	d
4.30	d
4.31	c
4.32	a
4.33	d
4.34	c
4.35	b
4.36	d

5.1 Wie lautet die Fünfphasentaktik bei der Trümmersuche?

- a) Erkunden, Absuchen, Durchsuchen, Orten, Räumen
 - b) Absperren, Erkunden, Bergen, Suchen, Orten
 - c) Absperren, Suchen und Orten, Bergen, Aufräumen, Abschlussbericht
 - d) Erkunden, Orten, Suchen, Bergen Absperren
-

5.2 Wie lassen Sie Ihren Hund im Trümmereinsatz arbeiten? (Grobsuche)

- a) Von der Mitte aus zum Rand suchen
 - b) Vom Rand in Richtung Schadensmittelpunkt suchen
 - c) Nach UNISO Norm –immer von rechts nach links
 - d) So wie der es gerade möchte
-

5.3 Wozu dient die Phase der Erkundung?

- a) Beschaffung möglichst sicherer Informationen über Anzahl und Aufenthalt betroffener Personen
 - b) Beschaffung möglichst sicherer Informationen über erforderliche Verpflegung der Helfer
 - c) Beschaffung möglichst sicherer Informationen über die Art und Anzahl der angeforderten Helfer
 - d) Beschaffung möglichst sicherer Informationen über die Leistungsfähigkeit der mitgeführten Ausrüstung
-

5.4 Was verstehen Sie unter biologischer Ortung?

- a) Ortung in Gebäuden, die nach biologischen Regeln gebaut wurden
 - b) Ortung von biologischen Kampfmitteln
 - c) Rettungshundeteams mit bestandener Prüfung „Trümmersuche“
 - d) Ein Rettungshundeteam, dass sich ausschließlich biologisch ernährt
-

5.5 Was verstehen Sie unter technischer Ortung?

- a) Ortung nach technischen Geräten in Gebäuden
 - b) Ortung durch das Technische Hilfswerk und die Feuerwehr
 - c) Ortung mit technischen Geräten, wie Mikrofon, Infrarot- oder Radarsensoren
 - d) Ein Rettungshundeteam, das technisch geschult ist
-

5.6 Was sind die Vorteile der technischen Ortung?

- a) Lange Rüst- und Vorbereitungszeit im Einsatz
 - b) Kann nur von geschultem Personal bedient werden
 - c) Gefährdung der Helfer beim Auslegen von Sensoren
 - d) Dauereinsatz, kleines Ladevolumen, Sprachkontakt möglich
-

5.7 Was sind die Vorteile der biologischen Ortung?

- a) Tagesformabhängig, Erholungspausen erforderlich
 - b) Einsatzgrenzen bei Feuer und Chemikalien
 - c) Schnelles Absuchen der Trümmerlage, mit geringer Belastung der Trümmerstruktur
 - d) Es gibt keine Vorteile
-

5.8 Welche Besonderheit braucht beim Betreten der Trümmer nicht beachtet zu werden?

- a) Niemals allein in die Trümmer begeben
 - b) Vorsicht beim Herauslösen von Trümmerteilen
 - c) Vermeidung von Schwingungen
 - d) Tageszeit und Jahreszeit
-

5.9 Welche Besonderheit ist beim Vordringen in die Trümmer zu beachten?

- a) Vorhandene Hohlräume und Öffnungen nutzen
 - b) Verpflegung für die Opfer bereitstellen
 - c) Hund muss eine Kenndecke tragen
 - d) Tageszeit beachten, da sie negative Einwirkung auf die Belastbarkeit der Trümmer hat
-

5.10 Wer ist für den Katastrophenschutz in Ihrem Wohnort verantwortlich?

- a) Der Geschäftsführer Ihres Ortsvereins/ Kreisverbandes
 - b) Der Landrat/ Oberbürgermeister/ Bürgermeister
 - c) Der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit
 - d) Der jeweils delegierte Bundestagsabgeordnete
-

5.11 Was ist zuerst zu veranlassen, wenn ausströmendes Gas vermutet wird?

- a) Rettungshund sofort in Sicherheit bringen
- b) Benutzung von offenem Feuer, elektrischen Anlagen und anderen Zündquellen untersagen
- c) Gaskonzentration messen
- d) Fenster und Türen öffnen

5.12 Welcher Begriff wird nicht bei einer Schadensmeldung von Gebäudeschäden verwendet?

- a) Schadensstelle
 - b) Baustelle
 - c) Großschadensstelle
 - d) Schadensfeld
-

5.13 Welcher Begriff gehört nicht zur Hauptgruppe von Schadenselementen?

- a) Räume
 - b) Einzeltrümmer
 - c) Gebäude
 - d) Randtrümmer
-

5.14 Welche Maßnahme eignet sich nicht zum Vordringen in die Trümmer eingestürzter Gebäude?

- a) Trümmer möglichst nicht bewegen oder entfernen
 - b) Vom unbeschädigten oder wenig beschädigten Teil des Gebäudes aus durch Wand- und Deckenbruch vordringen
 - c) Vorhandene Hohlräume und Öffnungen beim Vordringen ausnutzen
 - d) Möglichst schnell die Trümmer wegräumen, als den Aufwand von Wand- und Deckendurchbrüchen zu betreiben
-

5.15 Welcher der folgenden Faktoren hat keinen Einfluss auf die Geruchsverteilung in Trümmerkegeln?

- a) Thermik
 - b) Windverwirblungen
 - c) Bergwind
 - d) Wind- und Geruchskanal
-

5.16 Welche Art des Vordringens in Trümmer erfordert in der Regel keine besonderen Ausbaumaßnahmen?

- a) Teils verschütteter Kriechgang
 - b) Teilweise offener Einschnitt
 - c) Durchbruch
 - d) Stollen
-

5.17 Sie arbeiten im Einsatz ohne Helfer auf einem Trümmergebäude, Ihr Hund zeigt eine vermeintliche Fundstelle an, wie verhalten Sie sich“?

- a) Ich lege meinen Hund ab. Melde der Einsatzleitung und warte auf Hilfe
 - b) Situation so nicht denkbar, da ich nicht alleine arbeite
 - c) Ich markiere die Fundstelle mit einem Fähnchen / Spray und suche weiter
 - d) Ich rufe nach Hilfe und beginne sofort mit der „Rettung“
-

Fachfragenkatalog Thema 5, Musterlösungen

Frage Nr.	Lösung
5.1	a
5.2	b
5.3	a
5.4	c
5.5	c
5.6	d
5.7	c
5.8	d
5.9	a
5.10	b
5.11	b
5.12	b
5.13	c
5.14	d
5.15	c
5.16	c
5.17	b

6.1 Wie sollten Sie sich als Hundeführer bei einer Wegesuche verhalten?

- a) Sie gehen auf dem Weg und lassen den Hund ständig bei Fuß laufen, um so den Weg abzusuchen
 - b) Sie laufen im zugeteilten Suchgebiet auf einem definierten Weg oder Wegesrand und schicken den Hund rechts bzw. links von diesem Weg
 - c) Sie kreuzen ständig den Weg und schicken den Hund abwechselnd rechts und links ins Gelände
 - d) Sie gehen auf „gut Glück“ in das Gelände
-

6.2 Welchen Abstand wählen Sie in einer Suchkette in der Fläche bei durchschnittlichem Bewuchs?

- a) ca. 100 m
 - b) ca. 50 m
 - c) ca. 200 m
 - d) unwichtig, wenn es hell ist
-

6.3 Wie verhalten Sie sich beim Auffinden von möglichen Kleidungsstücken, bzw. Gegenständen, die der vermissten Person zu zu ordern sind?

- a) Ich lasse die Gegenstände liegen um keine Fingerabdrücke zu hinterlassen. Merke mir aber den Fundort.
 - b) Kleidungsstücke und Gegenstände haben keinerlei Bedeutung, da sie keinen Hinweis auf die Person bieten.
 - c) Kleidungsstücke und Gegenstände melde ich der Einsatzleitung
 - d) Ich nehme die Kleidungsstücke und Gegenstände mit, um sie den anderen zu zeigen.
-

6.4 Wie verhalten Sie sich beim Auffinden einer toten Person?

- a) Ich alarmiere alle Hundeführer zur Verweisübung
 - b) Ich nehme sofort den Hund zurück, melde den Fund der Einsatzleitung und sperre den Fundort weiträumig ab
 - c) Ich rufe einen Arzt zur Erstellung des Totenscheines
 - d) Ich rufe sofort einen Notfallseelsorger
-

6.5 Wie ordnen Sie die Suchteams bei einer Hang-Quer-Suche an?

- a) In einer Suchkette mit einem Abstand von 25 m
 - b) Die Teams suchen nach oben schräg und nach vorne versetzt
 - c) Die Teams suchen sich den optimalen Weg selbst
 - d) In einer Suchkette mit einem Abstand von 60 m
-

6.6 In welcher der genannten Vermissten-Situation wählen Sie eine Wegesuche?

- a) Frau mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer
 - b) Pilzsammler, Jäger
 - c) Förster, Waldarbeiter
 - d) Unfallverletzter, der flüchtig ist; Mensch mit suizidaler Absicht
-

6.7 Was ist eine Areal/Parzellensuche in der Rettungshundearbeit?

- a) Die Suche nach einem Grundstück
 - b) Das Absuchen eines vorgegebenen und Umriss definierten Geländes
 - c) Die Suche generell nur mit einem Hundeteam
 - d) Die Suche nach einem Platz für die Einsatzleitung
-

6.8 Wie häufig legen Sie Pausen während eines Sucheinsatzes ein?

- a) Alle 15 Minuten
 - b) Nach ca. 4 Stunden
 - c) Nach erkennbaren Ermüdungserscheinungen des Hundes
 - d) Überhaupt nicht, denn es geht um Menschenleben
-

6.9 Sie treffen bei einem Sucheinsatz auf Rehwild. Wie verhalten Sie sich?

- a) Ich binde den Hund an einen Baum und vertreibe die Rehe mit Hilfe meiner Trillerpfeife
 - b) Ich schicke den Hund in Richtung der Rehe, um sie zu vertreiben
 - c) Ist die Polizei dabei, so soll sie durch einen Warnschuss das Wild vertreiben
 - d) Ich lasse den Hund kontrolliert weitersuchen und informiere die anderen Suchteams
-

6.10 Sie treffen bei einem Sucheinsatz auf Schwarzwild. Wie verhalten Sie sich?

- a) Ich binde meinen Hund an einen Baum und vertreibe das Wild durch Händeklatschen
 - b) Ich nähere mich der Rotte nicht dichter als 1 m an
 - c) Ich leine meinen Hund an, begeben mich mit diesem aus dem Gefahrenbereich und informiere die Einsatzleitung
 - d) Ich lasse den Hund kontrolliert weitersuchen und informiere die Einsatzleitung
-

6.11 Bei welcher Vermissten-Situation kann es empfehlenswert sein, als erste Maßnahme eine Parzellensuche durchzuführen?

- a) Wenn ein Jogger vermisst wird
 - b) Wenn ein Pilzsammler vermisst wird
 - c) Wenn ein Hund vermisst wird
 - d) Die Suche nach einer stark gehbehinderten Person
-

6.12 Welchen Vorteil hat die Wegesuche bei einem Rettungshundeeinsatz?

- a) Der Weg ist auf der Geländekarte gut erkennbar
 - b) Eindeutige Vorgabe der Such- und Laufrichtung
 - c) Der Hund kann schneller laufen
 - d) Überhaupt keine Vorteile
-

6.13 Welchen Vorteil hat die Parzellensuche bei einem Rettungshundeeinsatz?

- a) Ein günstiges Verhältnis von Zuverlässigkeit und Zeitaufwand
 - b) Eine Parzelle sichert eine gute Funkverbindung im BOS-Bereich
 - c) Der Hundeführer hat ein eigenes Suchgebiet
 - d) Der Hundeführer hat es bequemer
-

6.14 Welchen Nachteil hat eine größere Suchkette bei einem Rettungshundeeinsatz?

- a) Das Suchgelände wird zu schnell abgesucht
 - b) Die Funkverbindung mit der Einsatzleitung ist schwierig herstellbar
 - c) Langsam und personalintensiv
 - d) Es werden nicht so viele Rettungshundeteams benötigt
-

6.15 Wann ist ein Primäreinsatz für Rettungshundeteams gegeben?

- a) Wenn ein schnelles Absuchen des Suchgebietes gut möglich ist
 - b) Wenn für die vermisste Person akute Lebensgefahr besteht
 - c) Wenn die Hundeführer es eilig haben und wieder zur Arbeit müssen
 - d) Wenn eine weitere Rettungshundestaffel auf der Anfahrt ist
-

6.16 Wann ist ein Sekundäreinsatz für Rettungshunde gegeben?

- a) Wenn ein schnelles Absuchen des Suchgebietes gut möglich ist
 - b) Wenn für die vermisste Person akute Lebensgefahr besteht
 - c) Wenn die Hundeführer es eilig haben und wieder zur Arbeit müssen
 - d) Wenn die vermisste Person seit einer Woche gesucht wird
-

6.17 Was müssen Sie bei der Funkübermittlung zum Datenschutz beachten?

- a) Gar nichts
 - b) Zum Familiennamen einer Person auch immer Vorname und Geburtsdatum angeben!
 - c) Datenschutz betrifft nur die Post, Banken und die Deutsche Bahn.
 - d) Personennamen und -daten nur in begründeten Fällen nennen.
-

6.18 Muss eine Einsatznachbereitung zu einem Flächensucheinsatz immer erfolgen?

- a) Nein, ist nicht erforderlich, da jeder Einsatz anders durchgeführt wird
 - b) Ja, ist immer durchzuführen, um neue Erkenntnisse zur Vorbereitung für zukünftige Einsätze zu gewinnen
 - c) Ja, ist sinnvoll, wenn alle Einsatzbeteiligten Zeit haben
 - d) Ja, und sollte auf jeden Fall mit der örtlichen Presse erfolgen
-

6.19 Was wird als Grundlinie des Flächensuchgebietes bezeichnet?

- a) Die gedachte vordere Querlinie zur Suchrichtung im Gelände, ab der die Suche des Teams zu beginnen hat
 - b) Die Linie in der Suchkette, wo der Hundeführer gerade steht
 - c) Die Linie, an der sich die Einsatzfahrzeuge aufstellen
 - d) Die Linie auf der grundsätzlich der Einsatzleiter steht
-

6.20 Was wird als Ende des Flächensuchgebietes bezeichnet (Suchgebiets-Ende)?

- a) Die gedachte vordere Querlinie zur Suchrichtung im Gelände
 - b) Der Punkt, an dem die Helfer in die Fahrzeuge steigen.
 - c) Die Linie, an der sich die Einsatzfahrzeuge aufstellen können
 - d) Die gedachte hintere Querlinie in Suchrichtung im Gelände, an der das Suchgebiet endet
-

6.21 Was wird als Rechts- und Linksgrenze des Flächensuchgebietes bezeichnet?

- a) Die gedachten Linien in Suchrichtung im Gelände, an denen das Suchgebiet rechts bzw. links endet
 - b) Die Grenzen, an denen der Rettungshundeeinsatz beendet wird
 - c) Die Grenzlinien, an der sich die Einsatzfahrzeuge aufstellen müssen
 - d) Die Grenzlinien zur Nachbargemeinde im Suchgebiet
-

6.22 Was wird als „letzter Sichtpunkt“ bezeichnet?

- a) Die Stelle im Gelände, an der das Rettungshundeteam bei der Suche im Wald aus dem Blickfeld des Einsatzleiters verschwindet
 - b) Die Stelle, wo der Hund bei der Suche aus dem Blickfeld des Hundeführers verschwindet
 - c) Die Stelle, wo die vermisste Person von Zeugen zuletzt gesehen wurde
 - d) Die Stelle, wo die vermisste Person ihren Wohnort hat
-

6.23 Sie suchen nach einer suizidgefährdeten Person. Worauf müssen Sie achten?

- a) Dass mein Hund nicht außer Sicht sucht und immer in meiner Nähe bleibt.
 - b) Es ist nichts weiter zu beachten
 - c) Es ist auf den Eigenschutz zu achten
 - d) Ich gehe nur bewaffnet in den Einsatz.
-

6.24 Was würden Sie beim Auffinden einer ansprechbaren vermissten Person zuerst tun?

- a) Ich mache der Person erst einmal Vorwürfe, da sie abgehauen ist und ich sie suchen musste
 - b) Ich lasse die Person zunächst ausgiebig vom Hund beschnuppern und informiere dann die Einsatzleitung
 - c) Ich lege meinen Hund sicher ab, befrage die Person nach ihrem Befinden, informiere die Einsatzleitung und betreue die Person weiter
 - d) Ich bitte die Person, solange mit meinem Hund zu spielen, bis die Einsatzleitung eintrifft
-

6.25 Was würden Sie beim Auffinden einer toten Person zuerst tun?

- a) Ich nehme meinen Hund sofort zurück und sichere weiträumig den Fundort ab, damit ggf. vorhandene Spuren einer Straftat (Tatortsicherung) nicht verwischt und keine neuen Spuren gelegt werden
 - b) Ich suche nach den Ausweispapieren und benachrichtige sofort die Angehörigen über Handy
 - c) Ich nehme meinen Hund zurück, melde den Fund der Einsatzleitung und kümmere mich dann um den Schmuck des Toten, um ihn vor Diebstahl zu sichern
 - d) Ich teile der Einsatzleitung mit, dass die Suche abgebrochen werden kann
-

6.26 Mit welcher Farbe ist die Weste des Einsatzabschnittsleiters gekennzeichnet?

- a) Er trägt eine grüne Weste
 - b) Er trägt eine blaue Weste
 - c) Die Farbe der Weste ist irrelevant
 - d) Er trägt eine gelbe Weste
-

Fachfragenkatalog Thema 6, Musterlösungen

Frage Nr.	Lösung
6.1	b
6.2	b
6.3	c
6.4	b
6.5	b
6.6	a
6.7	b
6.8	c
6.9	d
6.10	c
6.11	b
6.12	b
6.13	a
6.14	c
6.15	b
6.16	d
6.17	d
6.18	b
6.19	a
6.20	d
6.21	a
6.22	c
6.23	c
6.24	c
6.25	a
6.26	a

7.1 Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Technisches Hilfswerk (THW), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) gehören zu einer Gruppe von Bedarfsträgern, die unter der Kurzbezeichnung "BOS" zusammengefasst werden. Was bedeutet diese Abkürzung?

- a) Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
 - b) Bund und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
 - c) Behörden und Ordnungsämter mit Sicherheitsaufgaben
 - d) Bundes- und Ordnungsämter mit Sicherheitsaufgaben
-

7.2 Die BOS betreiben meist Funkanlagen in zwei Bändern des Meterwellenbereiches. Wie werden diese genannt?

- a) E-Netz-Bereich
 - b) Infrarotbereich
 - c) 2m- und 4m- Bereich
 - d) 4m- und 8m- Bereich
-

7.3 Welche Redewendung sollte im Funkverkehr nicht verwendet werden?

- a) Kommen!
 - b) Verstanden!
 - c) Hallo, wer ist da?
 - d) Wiederholen Sie!
-

7.4 Im Funkverkehr sind Regeln zu beachten! Was sollte vermieden werden?

- a) Deutlich und nicht zu schnell sprechen
 - b) Gesprächsteilnehmer mit „Sie“ ansprechen
 - c) Ggf. buchstabieren
 - d) Möglichst viele Abkürzungen benutzen
-

7.5 BOS-Funk ist bei Großschadensereignissen und Katastrophen ein unverzichtbares Medium zur Schaffung von unabhängigen Kommunikationsmöglichkeiten. Welche der nachfolgenden Aussagen trifft zu?

- a) Mobilfunknetze ermöglichen die gleiche Aufgabe
 - b) BOS-Funk ist geschaffen worden, um der Presse schnellstens Informationen geben zu können
 - c) BOS-Funkkanäle sind einer geschlossenen Benutzergruppe zugewiesen
 - d) BOS-Funk hat keine Bedeutung
-

7.6 Bei älteren Handfunkgeräten mit wenig Sendeleistung ist es wichtig, einen optimalen Standort zu finden, um die größtmögliche Reichweite zu erzielen. Welche Trageweise ist am effektivsten?

- a) an der Schulter
 - b) am Gürtel
 - c) in der Jackentasche
 - d) an der Hose
-

7.7 Welche Begründung über die Notwendigkeit von Funkrufnamen ist richtig?

- a) Mit den Funkrufnamen werden die verschiedenen Funkstellen eindeutig identifiziert und unterschieden
 - b) Man muss schließlich wissen, wann ein Freund spricht
 - c) Viele BOS-Funkberechtigte haben lustige Namen
 - d) Jeder Verein kann sich einen Namen aussuchen
-

7.8 Während eines Funkgespräches teilt ihnen die Gegenstelle mit, Sie mögen bitte „über Draht“ kommen. Was ist gemeint?

- a) Die Verständigung ist nicht optimal, sie sollen eine andere Funkfrequenz wählen
 - b) Sie sollen Ihren Gesprächsteilnehmer über das Festtelefonnetz anrufen
 - c) Sie sollen einen Telefondraht zwischen Ihnen und dem Gesprächsteilnehmer verlegen
 - d) Sie sollen das Handfunkgerät an das Ladekabel anschließen
-

7.9 Welche der genannten Organisationen darf nicht am BOS-Funk teilnehmen?

- a) Malteser Hilfsdienst
 - b) Johanniter-Unfall-Hilfe
 - c) ADAC-Pannenhilfe
 - d) Bundesgrenzschutz
-

7.10 Was ist vor dem Einschalten des Handfunkgerätes zu beachten?

- a) Bei der Leitstelle anmelden
 - b) Ist eine Antenne angeschlossen
 - c) Richtigen Funkkanal einschalten
 - d) Einsatzleiter informieren
-

7.11 Wie lautet die richtige Ansprache einer Funkgegenstelle? (eigener Rufname: Äskulap 1 – Gegenstelle: Äskulap 5)

- a) Äskulap 1 ruft Äskulap 5, kommen
 - b) Äskulap 1 von Äskulap 5, kommen
 - c) Äskulap 5 für Äskulap 1, kommen
 - d) Äskulap 5 von Äskulap 1, kommen
-

7.12 Was bedeutet die Abkürzung „FMS“?

- a) Funkmitteilungssystem
 - b) Fernmeldesystem
 - c) Funkmodulationssystem
 - d) Funkmeldesystem
-

7.13 Warum ist die Rauschsperrung an den Funkgeräten abschaltbar?

- a) damit das Funkgerät geprüft werden kann
 - b) damit die Empfangsempfindlichkeit erhöht werden kann
 - c) zur Ausschaltung atmosphärischer Störungen
 - d) um den Ladezustand der Batterie zu überwachen
-

7.14 Während eines Einsatzes kommen Sie mit einem Sprechfunker zusammen, der wie Sie ein Funkgerät trägt. In diesem Einsatz wird der gesamte Sprechfunkverkehr auf einem Kanal abgewickelt (Wechselverkehr). Sie selbst werden nun vom Einsatzleiter über Funk angesprochen. Worauf müssen Sie achten, bevor Sie antworten?

- a) Es besteht Wechselverkehr. Ich weise den Einsatzleiter daraufhin, dass er eine Erlaubnis bei der Leitstelle beantragen muss
 - b) Der andere Sprechfunker muss seine Rauschsperrung abstellen
 - c) Den eigenen Standort so wählen, dass es zu keiner Rückkopplung mit dem anderen Funkgerät kommt.
 - d) Es muss die richtige Taste am Gerät gedrückt werden
-

7.15 Sie sind als Unterfunkstelle eingesetzt. Was müssen Sie bei einem Kanalwechsel beachten?

- a) Nichts besonderes
 - b) Umschalten, Anmelden, ggf. nach 3 Min. zurückschalten und nachfragen
 - c) Abmelden, Umschalten, Anmelden, ggf. nach 3 Min. zurückschalten und nachfragen
 - d) Dass der Akku kurzzeitig aus dem Gerät genommen wird.
-

7.16 Was bedeutet die Abkürzung „403 G/U“?

- a) Kanal 403, Gegenverkehr, Unterband
 - b) Frequenz 403 MHz, Gegensprechen, Umland
 - c) Kanal 403, Gegenverkehr/Unterbrechung nur durch Leitstelle (Sternverkehr)
 - d) Frequenz 0,403 MHz, gegenläufiges Umkehrsprechen
-

7.17 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von FLORIAN A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Bundespolizei
 - b) Landespolizei
 - c) Feuerwehr
 - d) THW
-

7.18 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von AKKON A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Johanniter-Unfall-Hilfe
 - b) Polizei
 - c) Deutsches Rotes Kreuz
 - d) THW
-

7.19 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von JOHANNES A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Johanniter-Unfall-Hilfe
 - b) Polizei
 - c) Malteser Hilfsdienst
 - d) THW
-

7.20 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von SAMA A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Deutsches Rotes Kreuz
 - b) Polizei
 - c) Feuerwehr
 - d) Arbeiter-Samariter-Bund
-

7.21 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von HEROS A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Johanniter-Unfall-Hilfe
 - b) Polizei
 - c) Feuerwehr
 - d) THW
-

7.22 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von CHRISTOPH 1 gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Arbeiter-Samariter-Bund
 - b) Polizei
 - c) Feuerwehr
 - d) Rettungshubschrauber
-

7.23 Sie erhalten ein Funkgerät und werden von PELIKAN A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft
 - b) Polizei
 - c) Feuerwehr
 - d) THW
-

7.24 Sie erhalten ein Funkgerät und werden KATER A-Stadt gerufen. Welcher BOS-Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Katastrophenschutz
 - b) Polizei
 - c) Feuerwehr
 - d) Deutsches Rotes Kreuz
-

7.25 Wie verhalten Sie sich bei Funkstörungen?

- a) Standortwechsel vornehmen und prüfen der Trageposition des Funkgerätes am Körper
 - b) Heftig auf das Funkgerät klopfen um einen möglichen Wackelkontakt zu beheben
 - c) Nichts machen und die Funkstörung abwarten, das wird schon wieder
 - d) Da das Funkgerät sowieso der Helfer trägt ist das eh nicht mein Problem
-

7.26 Was versteht man unter Funkdisziplin?

- a) Einsatzleitung niemals ohne die Anrede „Herr“ oder „Frau“ anfunken
 - b) Auf keinen Fall selbst funken ohne dass die Einsatzleitung dazu aufgefordert hat
 - c) Einhalten der korrekten Formulierungen, „Erst denken - dann drücken – dann sprechen“, Vorredner vor dem Antworten aussprechen lassen, Funkspruch so kurz wie möglich und so umfassend wie nötig abwickeln
 - d) Im Einsatz gibt es keine Funkdisziplin, schließlich geht es um Menschenleben
-

7.27 Bei Erhalt des Funkgerätes 2m sollten Sie folgende Funktionsprüfungen durchführen:

- a) Gerät erst einmal komplett auseinander- und wieder zusammenbauen
 - b) Prüfen, ob der Halterclip nicht ausgeleiert ist
 - c) Gar keine, man merkt dann später schon was funktioniert und was nicht
 - d) Akkuladung und Antennenanschluss kontrollieren, Sprechprobe durchführen
-

Fachfragenkatalog Thema 7, Musterlösungen

Frage Nr.	Lösung
7.1	a
7.2	c
7.3	c
7.4	d
7.5	c
7.6	a
7.7	a
7.8	b
7.9	c
7.10	b
7.11	d
7.12	d
7.13	b
7.14	c
7.15	c
7.16	a
7.17	c
7.18	a
7.19	c
7.20	d
7.21	d
7.22	d
7.23	a
7.24	a
7.25	a
7.26	c
7.27	d

8.1 In der Schadensklassifizierung an zerstörten Gebäuden gibt es den Begriff „Randtrümmer“. Was wird darunter verstanden?

- a) Trümmer, die im Verlauf der Suche am Rande, d.h. zufällig, mit abgesucht werden
 - b) Trümmer, die einen scharf gezackten Rand aufweisen
 - c) Trümmer, die am Rande eines Trümmerkegels liegen
 - d) keine der genannten Erklärungen ist richtig
-

8.2 Worauf müssen Sie beim Einsatz in Trümmern besonders achten?

- a) Auf die Tages- bzw. Nachtzeit
 - b) Dass Anwohner durch die Rettungsmaßnahmen nicht gestört werden
 - c) Rettungsmaßnahmen für Betroffene erst einleiten, wenn alle vermissten Personen gefunden wurden
 - d) Auf die Standsicherheit der Trümmer achten, sich aus Trümmer-schatten fernhalten
-

8.3 Was versteht man in der Schadensklassifizierung an zerstörten Gebäuden unter dem Begriff „Rutschfläche“?

- a) ein schräg abwärts angelegtes Brett, das zum schnellen Abtransport von Trümmerteilen dient
 - b) Gerät, das bei der Ausbildung der Hunde zum Trümmersuchhund benötigt wird
 - c) Flächen in Gebäuden die durch Feuchtigkeit zur Rutschfläche werden
 - d) schräg abgestürzte Decken-Elemente, die auf einer Seite noch aufliegen und auf denen die Trümmer der höher liegenden Räume abgerutscht sind
-

8.4 In einem Raum mit mehreren senkrechten Pfeilern (Stützen), welche die Decke tragen, sind an der Decke um alle Pfeiler herum kreisförmige Risse zu sehen. Wie sind diese Risse zu bewerten?

- a) völlig harmlos, da ja noch alle Stützen stehen
 - b) Lebensgefährlich, weil die Stützen umfallen und die Retter erschlagen könnten
 - c) sehr bedenklich, da der Verband zwischen Stützen und Decke gebrochen sein könnte und die Stütze die Last der Decke nicht mehr aufnehmen kann
 - d) es sind kleine Risse im Deckenputz, von denen die Gefahr ausgeht, dass Farbe abplatzt und ins Auge von Hund und Mensch gelangt
-

8.5 Wie hoch kann die Überlebenschance in einem „ausgefüllten Raum“ für mögliche Opfer sein?

- a) sehr hoch, da das Wasser die Wände stabilisiert
 - b) Praktisch null, da vermutlich alle Opfer erstickt sind
 - c) in einem ausgefüllten Raum können sich keine lebende Personen befinden, da er ja „ausgefüllt“ ist
 - d) keine Gefahr für Opfer, da der Körper die Flüssigkeiten nicht aufnimmt
-

8.6 Bei Überbeanspruchung der Struktur eines Gebäudes durch Explosion oder Erdbeben stürzt ein Gebäude zusammen. Es wird in der Trümmerlandschaft eine neue, durch Trümmerteile gebildete Struktur hervor gebracht. Wie bewerten Sie diese neue Struktur.

- a) extrem stabil, weil sie sich selbst gebildet hat
 - b) absolut instabil
 - c) extrem labil, weil sie sich ständig selbst verändert
 - d) stabil, aber trügerisch, weil es noch nach Stunden zu „Setz-Vorgängen“ kommen kann
-

8.7 Eine „Schichtung“ besteht aus mehreren übereinander liegenden Rutschflächen. Wo sind Ihrer Meinung nach Opfer zu erwarten?

- a) an der oberen Kante der Schichtung, weil alle Trümmerteile nach unten gerutscht sind
 - b) an der unteren Kante und zwischen den Rutschflächen am unteren Ende, weil mögliche Opfer mit den Trümmern gerutscht sind
 - c) aus dieser Feststellung können keine Vermutungen gezogen werden
 - d) nur außerhalb der Schichtung, weil alle Opfer herausgeschleudert werden
-

8.8 Wie sieht ein „halber Raum“ aus?

- a) ein Raum ist fast unversehrt, aber zur Hälfte mit losen Trümmern gefüllt
 - b) von den vier Seitenwänden eines Raumes sind zwei (die Hälfte) zerstört
 - c) ein Raum, der nur noch die Hälfte seines ursprünglichen Volumens hat
 - d) die Decke eines Raumes hat sich einseitig auf den Boden gesenkt und bildet so einen Hohlraum aus Decke, stehen gebliebener Wand und Fußboden
-

8.9 Welche Bauweise kann nach einem Zusammenbruch ihrer Struktur durch eine Explosion oder ein Erdbeben für verschüttete Opfer noch einen gewissen Schutz bieten?

- a) Lehmhütten, da diese durch ihr geringeres Gewicht die Opfer nicht so leicht erdrücken
 - b) Häuser aus Ziegelmauerwerk bieten einen hohen Schutz, weil sie in kleine Trümmer zerfallen
 - c) Häuser in Stahlbeton-Skelettbauweise bieten nach dem Zusammenbruch noch viele Hohlräume durch die großen Trümmerteile, die oft noch durch Stahl verbunden sind
 - d) Häuser in Lehmbauweise ergeben für die Verschütteten eine weiche Unterlage
-

8.10 Die UN hat in ihrer Arbeitsgruppe INSARAG ein einheitliches System zur Kennzeichnung von Schadenstellen entwickelt. Was kann aus dieser Kennzeichnung ersehen werden?

- a) Eingesetzte Einheiten bzw. Einsatzeinheiten, Gefahren, vermisste Personen, gerettete Personen, Tote und Einsatzende
 - b) Ort, Zeit, Wetterlage, durchgeführte Maßnahmen und der zuständige Einsatzleiter
 - c) Ruhe- und Essenszeiten der Einsatzkräfte, vorgefundene Lage und Maßnahmen die noch getroffen werden müssen
 - d) Gerettete Personen, Telefonnummern der Einsatzleitung, eingesetzte Kräfte und eingesetztes Material
-

8.11 Wie müssen akute Gefahrenquellen, z.B. eine Stolperfalle durch eine Kabelschlinge, beseitigt werden?

- a) nicht beachten
 - b) Meldung an den Einsatzleiter
 - c) Kennzeichnen, wenn möglich sofort beseitigen
 - d) Information an alle eingesetzten Kräfte
-

8.12 Wann spricht man von einem „angeschlagenen Gebäude“?

- a) Wenn das Gebäude durch einen Anprall, z.B. durch einen LKW, beschädigt wurde
 - b) Wenn einzelne Teile des Gebäudes beschädigt wurden, das Gebäude aber in seiner äußeren Form noch erhalten ist
 - c) Wenn das Gebäude nicht mehr erkennbar ist und einen geschlossenen Trümmerkegel bildet
 - d) Wenn Teile des Gebäudes eingestürzt sind und einen Trümmerkegel bilden, andere Teile des Gebäudes jedoch in ihrer Struktur noch erhalten sind
-

8.13 Wann spricht man von einem teilzerstörten/ teil zusammen gebrochenen Gebäude?

- a) Wenn einzelne Teile des Gebäudes beschädigt wurden, das Gebäude aber in seiner äußeren Form noch erhalten ist
 - b) Wenn durch Vandalismus im Gebäude die Einrichtungsgegenstände zerstört wurden
 - c) Wenn das Gebäude nicht mehr erkennbar ist und einen geschlossenen Trümmerkegel bildet
 - d) Wenn Teile des Gebäudes eingestürzt sind und einen Trümmerkegel bilden, andere Teile des Gebäudes jedoch in ihrer Struktur noch erhalten sind
-

8.14 Wann spricht man von einem total zerstörten/ total zusammen gebrochenen Gebäude?

- a) Wenn das Gebäude nicht mehr erkennbar ist und einen geschlossenen Trümmerkegel bildet
- b) Wenn einzelne Teile des Gebäudes beschädigt wurden, das Gebäude aber in seiner äußeren Form noch erhalten ist
- c) Wenn durch eine äußere Einwirkung (Explosion, Erdbeben) über 60% der Dachziegel fehlen
- d) Wenn Teile des Gebäudes eingestürzt sind und einen Trümmerkegel bilden, andere Teile des Gebäudes jedoch in ihrer Struktur noch erhalten sind.

8.15 In den Trümmern finden Sie abgerissene/ offene Stromleitungen. Wie verhalten Sie sich?

- a) Da bei Gebäudeschäden sofort durch die Energieversorger alle Versorgungsleitungen zum Gebäude gekappt werden, besteht keine Gefahr
- b) Da die Leitung abgerissen ist, ist die Spannungsfreiheit somit sichergestellt
- c) Ich Sorge für eine Absperrung und veranlasse, dass durch Fachkräfte die Spannungsfreiheit festgestellt wird
- d) Für die elektrischen Leitungen sind Fachkräfte zuständig. Ich brauche mich um nichts zu kümmern.

Fachfragenkatalog Thema 8, Musterlösung

Frage Nr.	Lösung
8.1	c
8.2	d
8.3	d
8.4	c
8.5	b
8.6	d
8.7	b
8.8	d
8.9	c
8.10	a
8.11	c
8.12	b
8.13	d
8.14	a
8.15	c

9.1 Welche Leinen/ Seile dürfen zum Ablassen von Personen verwendet werden?

- a) Sicherheitsseile
 - b) Arbeitsleinen
 - c) jede Naturfaserleine
 - d) Führungsleinen
-

9.2 Welcher der aufgezählten Gegenstände zählt nicht zur Schutzausrüstung für den Trümmereinsatz.

- a) Schutzhelm
 - b) warme Unterwäsche
 - c) Sicherheitsschuhe (Klasse S3)
 - d) Schutzhandschuhe
-

9.3 Wie soll der Rettungshund bei der Flächensuche vor Jagdfeuer geschützt werden?

- a) Mikrochip
 - b) Erkennungsmarke am Halsband
 - c) Leuchtstreifen am Halsband
 - d) Kenndecke
-

9.4 Welcher der nachfolgend aufgeführten Gegenstände gehört zur Sicherheitsbekleidung im Einsatz?

- a) Gummistiefel
 - b) Taschenmesser
 - c) Einsatzbekleidung gemäß Organisationsvorgabe
 - d) Mundschutz
-

9.5 Nach jedem Einsatz ist zur Wahrnehmung der Sicherheit welche Aussage zutreffend?

- a) Verpflegung der Helfer
 - b) Die Kontrolle der Vollzähligkeit aller Helfer
 - c) Die Untersuchung der Hunde
 - d) Fütterung der Hunde
-

9.6 Welche der nachfolgend aufgezählten Verhaltensweisen ist während des Einsatzes verboten?

- a) Betreten des Einsatzgebietes ohne Auftrag
 - b) Händereinigung
 - c) Funken oder Telefonieren
 - d) Hände in den Hosentaschen
-

9.7 Welcher der nachfolgend aufgezählten Gegenstände muss für eine Versteckperson aus Sicherheitsgründen zur Verfügung gestellt werden?

- a) Verpflegungspaket
 - b) weiche Unterlage, z.B. Kopfkissen
 - c) Funkgerät
 - d) Insektenfernhaltespray
-

9.8 Welche der nachfolgend aufgezählten Verhaltensweisen ist während eines Trümmersucheinsatzes nicht erlaubt?

- a) mit Kameraden zu funken
 - b) ungesichert in unübersichtliche Lagen zu gehen
 - c) den Hund zu streicheln
 - d) den Hund verstärkt unterzuordnen
-

9.9 Welche Überprüfung muss die Ausbildungsleitung vor jeder Ausbildung durchführen?

- a) ausreichende Fütterung der Hunde
 - b) hat jeder Teilnehmer Wasser für die Hunde dabei
 - c) hat jeder Teilnehmer eigene Verpflegung dabei
 - d) gibt es Gefahrenquellen im Übungsgelände
-

9.10 Welchen Ausrüstungsgegenstand müssen Rettungshundeteams zur Personensicherung im Trümmereinsatz mitführen?

- a) Taschenmesser
 - b) Sicherungsleine
 - c) Koppel
 - d) Leuchtpistole
-

9.11 Worauf ist zu achten, wenn Leinen und Seile über scharfe Kanten geführt werden müssen?

- a) auf Gleitschutz
 - b) auf Kantenschutz
 - c) auf Seilkolben
 - d) auf Leinen- / Seilschutz
-

9.12 Welche Arten von Leitersicherungen können angewandt werden?

- a) nur Fußpunktsicherung
 - b) nur Kopfpunktsicherung
 - c) Fuß- und / oder Kopfpunktsicherung
 - d) Helmsicherungen
-

9.13 Dürfen Leitern zum Überwinden von Gräben und Spalten eingesetzt werden?

- a) Ja
 - b) Nein
 - c) Nur kurzfristig
 - d) Nur für Fahrzeuge
-

9.14 Was muss bei der Benutzung eines Auffanggurtes als Absturzsicherung beachtet werden?

- a) Auffanggurt darf nicht verwendet werden
 - b) auf losen Sitz des Auffanggurtes achten
 - c) Benutzung nur mit Auffanggerät
 - d) Es muss nichts im Einsatz beachtet werden
-

9.15 Was ist beim Nachbetanken eines Stromerzeugers zu beachten?

- a) Motor muss abgestellt werden
 - b) Motor kann in Betrieb sein
 - c) Benzinhahn muss geschlossen sein
 - d) Benzinhahn kann offen sein
-

9.16 Was ist beim Auf- und Abseilen des Rettunghundeteams möglichst zu vermeiden?

- a) Hundeführer und Hund sollten immer gemeinsam auf- oder abgeseilt werden
 - b) Führungsleinen anbringen
 - c) Hundeführer und Hund möglichst schnell auf- oder abseilen, damit der Hund nicht so lange dem Stress ausgesetzt ist
 - d) Hund immer mittels Spezialgeschirr auf- oder abseilen
-

9.17 Wer ist für die Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit der persönlichen Schutzausrüstung verantwortlich?

- a) der Staffelleiter/ Gruppenführer
 - b) der Schirrmeister
 - c) der Hundeführer
 - d) der Kreisvorstand/ Ortsbeauftragte
-

9.18 Sie werden über Funkmeldeempfänger / Telefon zu einem Rettungshundeinsatz alarmiert. Wie verhalten Sie sich auf der Fahrt mit Ihrem Privatfahrzeug zur Dienststelle?

- a) Ich schalte die Warnblinkanlage an, um den anderen Verkehrsteilnehmern zu zeigen, dass ich es eilig habe.
- b) Ich fahre unter Einhaltung der Verkehrsregeln zur Dienststelle
- c) Ich fahre schnellstmöglich zur Dienststelle
- d) Rote Ampeln und Verkehrsschilder beachte ich nicht, weil ich ganz schnell helfen muss

9.19 Auf der Fahrt zu einem Rettungshundeinsatz sind durch die Leitstelle Sonder- und Wegerechte zugelassen. Was ist richtig?

- a) Ich fahre nur mit Blaulicht zum Einsatz
- b) Ich habe immer Vorfahrt weil alle anderen Verkehrsteilnehmer mir den Weg frei machen müssen
- c) Ich fahre immer mit Blaulicht und Horn zum Einsatz und achte dabei auf die anderen Verkehrsteilnehmer
- d) Ich Sorge dafür dass Fahrzeuge ohne Sondersignaleinrichtungen mit über die Kreuzungen kommen

Fachfragenkatalog Thema 9, Musterlösungen

Frage Nr.	Lösung
9.1	a
9.2	b
9.3	d
9.4	c
9.5	b
9.6	a
9.7	c
9.8	b
9.9	d
9.10	b
9.11	d
9.12	c
9.13	a
9.14	c
9.15	a
9.16	c
9.17	c
9.18	b
9.19	c

10.1 Wie nähern Sie sich einem Hubschrauber mit laufendem Rotor?

- a) von vorne
 - b) von hinten
 - c) von der Seite
 - d) egal, wenn ich auf dem Boden robbe
-

10.2 Wie verhalten Sie sich mit Ihrem Hund im Hubschrauber?

- a) Hund ohne Leine, aber unter ständiger Kontrolle
 - b) Hund an langer Leine, ggf. mit Beißkorb und unter ständiger Kontrolle
 - c) Hund an kurzer Leine, ggf. mit Beißkorb und unter Kontrolle
 - d) Hund ohne Leine, er sucht sich selbst einen Platz
-

10.3 Wo lassen Sie ihren Hund, wenn er nicht unmittelbar vor dem Abflug steht?

- a) in unmittelbarer Nähe zum Landeplatz
 - b) in ausreichender Distanz zum Landeplatz
 - c) zu Hause
 - d) Auslauf, da er in der nächsten Zeit still liegen muss
-

10.4 Auf welcher Seite des Hubschraubers steigen Sie aus ihm aus?

- a) immer rechts
 - b) immer auf der Seite des Piloten
 - c) Immer links
 - d) auf der Seite, welche mir vom Bordpersonal zugewiesen wird
-

10.5 Welche Gefahren sind bei einem Hubschrauber mit laufenden Rotorblättern gegeben?

- a) durch Abgase
 - b) Trommelfellschäden des Hundes
 - c) lose Gegenstände, wie Mützen, Schals, usw. können in die Rotorblätter geraten
 - d) Trommelfellschäden des Hundeführers
-

10.6 Wobei besteht keine Gefahr für das Team bei Annäherung an einen Hubschrauber mit laufenden Rotorblättern?

- a) mit dem angeleiteten Hund von vorne zum Hubschrauber gehen
 - b) mit erhobenem Arm Handzeichen geben
 - c) über dem Kopf Gegenstände tragen
 - d) nicht auf lockere Bekleidung, wie Mützen, Schals, usw. achten
-

10.7 Wann dürfen auf einer Einsatzfahrt Sonder- und Wegerechte in Abstimmung mit der Leitstelle in Anspruch genommen werden?

- a) wenn die Polizei nach der Suche mit ihren eigenen Diensthunden die Rettungshunde am nächsten Tag anfordert
 - b) wenn höchste Eile geboten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden zu befürchten sind
 - c) wenn die Hundeführer es eilig haben und wieder zur Arbeit müssen
 - d) wenn die vermisste Person seit einer Woche gesucht wird
-

Fachfragenkatalog Thema 10, Musterlösungen

Frage Nr.	Lösung
10.1	a
10.2	c
10.3	b
10.4	d
10.5	c
10.6	a
10.7	b